



## 2. Halbjahr 2005

Innovation  
Zivilgesellschaft  
Kultur



Zentren  
geistiger  
Orientierung

interdisziplinär  
interkulturell  
international  
intermediär



## Impressum

Herausgeber:	Evangelische Akademien in Deutschland (EAD) e. V. Geschäftsstelle, Auguststr. 80, 10117 Berlin Telefon 030. 283 95-403, Fax: 030. 283 95-470 eMail: <a href="mailto:info@evangelische-akademien.de">info@evangelische-akademien.de</a> Internet: <a href="http://www.evangelische-akademien.de">http://www.evangelische-akademien.de</a>
V.i.S.d.P. Redaktion:	Dr. Franz Grubauer Grit Giebelhausen
Druck:	Möller Druck und Verlag GmbH, Berlin
Umschlaggestaltung:	Evangelische Akademien in Deutschland (EAD) e. V.
Redaktionsschluss:	Juni 2005
Änderungen vorbehalten	
Fotonachweis:	Oben rechts: DEKT 2005 in Hannover; Mitte links: Joachim L. Beck, Akademiedirektor Bad Boll; Unten rechts: Podium während der Werkstatt „Religion und kulturelles Gedächtnis“, v.l.n.r. Andreas Platthaus, Wolfgang Thierse, Dr. Wolfgang Schäuble, Bascha Mika

Vorwort ..... 5

Evangelische Akademie Arnoldshain ..... 7

Evangelische Akademie Bad Boll..... 9

Evangelische Akademie Baden ..... 12

Evangelische Akademie zu Berlin ..... 14

Evangelische Akademie Görlitz ..... 17

Evangelische Akademie Hofgeismar ..... 20

Evangelische Akademie Iserlohn ..... 24

Evangelische Akademie Loccum ..... 27

Evangelische Akademie Mecklenburg-Vorpommern ..... 30

Evangelische Akademie Meißen ..... 33

Akademie in der Evangelisch – Lutherischen Kirche in Oldenburg..... 36

Evangelische Akademie der Pfalz ..... 39

Evangelische Akademie im Rheinland ..... 42

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt..... 46

Evangelische Akademie Thüringen ..... 49

Evangelische Akademie Tutzing ..... 52

Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen ..... 53

Evangelische Sozialakademie Friedewald..... 55

Anforderungsbogen für Tagungsprogramme/Publicationen ..... 58

Verzeichnis der Evangelischen Akademien in Deutschland..... 59

### Evangelische Akademien in Deutschland ...

... bieten Räume und Orte der Ermutigung und der Bestärkung für Menschen, die kreativ in eigener Verantwortung und durch selbstbewusstes Handeln an der Vielfalt gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse teilhaben oder sie mitgestalten. Als besondere kirchliche Orte haben sie ein gemeinsames Ziel und einen gemeinsamen Auftrag: Sie verstehen sich als Anwälte des Gemeinwohls und übernehmen Mitverantwortung für Projekte, Modelle und neu gegründete Institutionen im zivilgesellschaftlichen Kontext – national und zunehmend auch international.



Darüber hinaus beteiligen sie sich immer häufiger an Mediationen und Politikberatung und werden als Träger solcher Prozesse angefragt.

Evangelische Akademien verstehen sich als Forum für strittige Themen und offene Probleme. Sie wollen im Sinne des „Dritten Ortes“ Zeit, Raum und Gelegenheit bieten, sich im Diskurs auseinander zu setzen und sie schaffen den Freiraum für neues Wahrnehmen, zum verbindlichen Gespräch und Austausch, zur Besinnung und geistigen Orientierung.

Die Vielfalt der Themen, die die Akademien aufgreifen, schafft eine Tagungskultur, die es ansonsten in dieser Form in Deutschland nicht gibt. Mit ihren annähernd 2.000 jährlichen Tagungen und ca. 700 Tagesveranstaltungen mit mehr als 100.000 Teilnehmern haben die 16 Akademien Gewicht als einer der glaubwürdigen Akteure der Zivilgesellschaft in Deutschland.

Im Dachverband „Evangelische Akademien in Deutschland (EAD)“ haben sich die Akademien zu einem Netzwerk zusammengeschlossen mit dem Ziel, sich bei Wahrung ihrer eigenen Identität gegenseitig zu stärken und zu unterstützen. Die gemeinsame Präsenz und Artikulation auf Bundesebene, die Akquisition und Realisierung Akademie übergreifender und interdisziplinärer Projekte und die Bildung von Synergien innerhalb der Akademien sind Resultate gemeinsamer Beratung.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
 liebe Interessierte und Freunde  
 der Evangelischen Akademien in Deutschland,

ein für die Evangelischen Akademien erfolgreicher Kirchentag ist gerade vorüber. Die Evangelischen Akademien haben in vielfältiger Weise zu seinem Gelingen beigetragen; sei es durch die dreitägige Werkstatt, die sie gemeinsam mit den Katholischen Akademien zu dem Thema „Religion und kulturelles Gedächtnis“ durchgeführt haben, durch das Gläserne Restaurant oder durch die Moderation von zentralen Veranstaltungen.

Jetzt ist es an der Zeit, Ihnen die weitere Jahresplanung bekannt zu machen und wir freuen uns, Ihnen das Programm der Evangelischen Akademien in Deutschland für das zweite Halbjahr 2005 zu überreichen.

In diesem Programm informieren wir Sie mit einer Auswahl von relevanten Schwerpunkten zu Religion, Gesellschaft und Politik über die Arbeit der 16 Evangelischen Akademien in Deutschland, der Sozialakademie Friedewald und der Landjugendakademie Altenkirchen:

Die Auseinandersetzung im interreligiösen Dialog ist einer der Schwerpunkte der Akademiearbeit. So beschäftigt sich beispielsweise die Ev. Akademie der Pfalz unter dem Titel „Allah, Mohammed und die Integration – Islamische Unterweisung auf dem Prüfstand“ mit dem Lernen, in dem die eigene religiös-kulturelle Prägung nicht nur bewahrt wird, sondern sich auch weiterentwickelt.

Die kritische Auseinandersetzung der Ev. Akademien mit Feministischer Theologie hat Tradition. „Gott ist eine Frau und sie wird älter“ ist der Titel einer Tagung in der Ev. Akademie Bad Boll. Mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesundheit greift die 7. Europäische Sommeruniversität für Frauen an der Ev. Akademie im Rheinland eine aktuelle Diskussion auf, wenn nach dem heilenden Potential, das im Glauben liegen kann, gefragt wird.

Europa. Das Scheitern der Referenden in den Niederlanden und Frankreich hat dazu geführt, dass die EU eine Denkpause eingelegt hat; auch das Scheitern des EU-Gipfels in Brüssel hat neue Fragen aufgeworfen. Eine weitere EU Erweiterung soll be- und überdacht werden. Die Ev. Akademien widmen sich den zehn im letzten Jahr zur EU hinzugekommenen Ländern, insbesondere Polen unter den aktuell diskutierten Aspekten eines sozialen Europas, aber auch der deutsch-polnischen Zukunft im Hinblick auf die nachwachsenden Generationen.

Deutschland – die aktuelle politische Situation im Land und Wege aus der Krise – ist ein weiterer Schwerpunkt mit dem sich die Akademiearbeit kontinuierlich beschäftigt. So befasst sich die Ev. Akademie Bad Boll mit der Frage nach den bisherigen Ergebnissen der Reformen am Arbeitsmarkt. Zugespitzt unter dem Titel „Deutschland – Chronik eines angekündigten Todes?“, lädt die Ev. Akademie Oldenburg zum Dialog zwischen Wirtschaft und Kirche ein.

In Deutschland hat eine neue Debatte über nachhaltige Wirtschaftsfragen begonnen, die den Blick von den Shareholdern auf die Stakeholder im internationalen Wirtschaftsgeschehen richtet. Diese Debatte verbindet sich unmittelbar mit den Millenniumszielen der UN, die ebenfalls zu einem wichtigen Thema vieler Akademien geworden sind. In der Ev. Akademie Iserlohn werden Fragen sozialer Mitverantwortung, die auch Unternehmen bei der wirtschaftlichen Globalisierung tragen, diskutiert.

Darüber hinaus enthält das Programm eine Vielzahl weiterer Themen, mit denen sich die Evangelischen Akademien aktuell beschäftigen.

Wenn Sie sich gezielt für eine bestimmte Akademie oder Tagung interessieren, dann können Sie Informationen gern mit unserem Anforderungsbogen auf der letzten Seite dieser Broschüre anfordern. Füllen Sie den Bogen aus und senden Sie ihn bitte per Post oder per Fax an uns zurück.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!



Dr. Franz Grubauer  
 Generalsekretär der  
 Evangelischen Akademien  
 in Deutschland e.V. (EAD)



Grit Giebelhausen  
 Bereichsleiterin  
 für Projektmanagement  
 und Öffentlichkeitsarbeit

Das nächste Programm der Evangelischen Akademien in Deutschland wird im Januar 2006 erscheinen.

Weitere Informationen unter [www.evangelische-akademien.de](http://www.evangelische-akademien.de)



*„Die Evangelischen Akademien in Deutschland sind eine gewachsene Kraft der Zivilgesellschaft. Die Themen, die angeboten werden, aber auch die Art, in der der Diskurs an den Akademien geführt wird, spricht jede Generation an, ermöglicht das Gespräch zwischen ihnen und gibt Raum und Zeit für die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Dies halte ich für besonders wichtig, denn*

*der Zusammenhalt der Generationen ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Die Familie ist für alle Generationen das wichtigste soziale Netz, hier suchen und finden die Menschen Geborgenheit und Nähe, Familienmitglieder halten zusammen und unterstützen sich lebenslang. Gemeinsam wollen wir diesen Zusammenhalt der Generationen stärken.“*

**Renate Schmidt, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**



*„Für eine Gesellschaft wie die deutsche hat das gute miteinander Leben der Generationen fundamentale Bedeutung. Die Jüngeren müssen für die Älteren die Rente finanzieren, für die Heranwachsenden muss Bildung möglich sein – schon diese Beispiele zeigen, wie wichtig Solidarität zwischen den Generationen ist. Dazu muss es Kontakt zwischen Jungen und Alten geben, denn nur auf der Basis persönlicher Erfahrung wird die gesellschaftliche Notwendigkeit zur persönlichen Überzeugung. Die Evangelischen Akademien haben solche Kontakte in der Vergangenheit ermöglicht – es ist gut für uns alle, dass sie das auch in Zukunft tun.“*

**Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion des Deutschen Bundestages**

## Evangelische Akademie Arnoldshain

Im Eichwaldsfeld 3 • 61389 Schmitten (Taunus)

T.: 06084. 944-0 • Fax: 06084. 944-138

office@ev-akademie-arnoldshain.de • www.ev-akademie-arnoldshain.de



*„Eine Institution, wie die Akademie eine ist, ist gerade in der heutigen Zeit ein wichtiges Instrument, um die Weisheit des Alters mit der Innovation der Jugend zusammen zu bringen; den Geist zu schulen und den Körper zu entspannen, um die Zukunft zu sichern, indem man sie selbst erschafft. Denn Zeit verlieren, heißt alles verlieren.“*

Aristoteles Kronenberg, Zivildienstleistender



### Soziales Europa – polnische und deutsche Perspektiven.

Die soziale Verantwortung der Europäischen Union, der Nationalstaaten, der Unternehmen und der zivilgesellschaftlichen Akteure

#### Kooperationspartner

Polnisch-Ökumenischer Rat Warschau

Die Europäische Union ist im vergangenen Jahr um zehn neue Länder gewachsen. Leitidee für die soziale Integration in Europa sollte ein „europäisches Sozialmodell“

sein, das sozial- und beschäftigungspolitische Belange auch als Aufgabe der Union versteht. Durch die Erweiterung der Europäischen Union im vergangenen Jahr intensiviert sich auch die Zusammenarbeit zwischen den beiden Nachbarländern Polen und Deutschland. Gleichzeitig zeigen sich jedoch gerade im wirtschaftlichen und sozialen Bereich die Unterschiede zwischen den Nachbarn. Gemeinsam – trotz aller Unterschiede – ist die Frage, wie es zu einer Balance zwischen wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit, Wirtschaftswachstum und sozialer Gerechtigkeit kommen kann. Eine aktive Beschäftigungspolitik, Anpassung der sozialen Sicherungssysteme an die demographische Entwicklung und die Verhinderung von Armut und Ausgrenzung sind wichtige soziale Belange für beide Länder.

#### Soziales Europa – polnische und deutsche Perspektiven.

Mikolajki, Masuren, Polen  
14.–16.10.2005

Tagungsleiterin:  
Dr. Gotlind Ulshöfer  
Telefon: 06084. 944-136

#### Ziele und Inhalt der Tagung

Ziel ist es bei dieser Tagung, die in Masuren mit polnischen und deutschen Teilnehmenden stattfinden wird, zu einem Dialog über die soziale Situation in Polen und Deutschland zu kommen. Unter dem Aspekt eines sozialen Europas sollen die wichtigsten Akteure im Wirtschaftsgeschehen auf ihre soziale Verantwortung hin befragt werden und außerdem ist eine Diskussion mit ihnen über die politischen Entwicklungen aus polnischer und deutscher Perspektive geplant:

Brachte der EU-Beitritt für die beiden Staaten im Blick auf die soziale Situation der Bevölkerung Vorteile? Was ist EU-Politik und welche Auswirkungen hat sie in den jeweiligen Ländern? Wer trägt in Europa „soziale Verantwortung“ – sind es Unternehmen, der Staat, die zivilgesellschaftlichen Akteure? Wie kann ein „Wettlauf nach unten“ im Blick auf die Sozialstandards verhindert werden?

#### Weiterführende Perspektiven

Die Veranstaltung will die aktuelle Diskussion über die Zukunft der EU aufgreifen und den Fokus auf die Verwirklichung sozialer Standards in einem gemeinsamen Europa setzen. Dies wird im Rahmen einer polnisch-deutschen Kooperationsstagung geschehen, die in Polen stattfindet und bei der es somit Gelegenheit gibt, das Nachbarland vor Ort kennen zu lernen. Die Tagung ist Teil einer Reihe von polnisch-deutschen Tagungen, die die Evangelische Akademie Arnoldshain mit dem Polnisch-Ökumenischen Rat zu sozial- und wirtschaftspolitischen Themen Europas seit mehreren Jahren veranstaltet. Diskutiert hierbei wird sowohl die deutsche als auch die polnische Perspektive. Die Kooperationsstagungen dienen dazu, zwischen den beiden Ländern ein Forum herzustellen, bei dem ein Stück „europäische Öffentlichkeit“ gelebt werden kann.

## On the Road(map) again?

Neue Hoffnungen, Illusionen und Gefahren im Nahen Osten

### Kooperationspartner

Deutsch-Israelischer Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten e.V.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die nahöstliche Szenerie ist noch unübersichtlicher geworden. Der Tod von Yassir Arafat und der Amtsantritt von Mahmoud Abbas haben Bewegung in die erstarrten Fronten gebracht. Der israelische Ministerpräsident Scharon hat trotz heftigen innenpolitischen Widerstands den Beschluss über den militärischen Rückzug Israels aus dem Gazastreifen und die Aufgabe der dortigen Siedlungen durchgesetzt. Doch rückt der Nahe Osten damit einem Frieden näher? Lässt sich jetzt an den „alten Friedensprozess“ anknüpfen oder gar die Roadmap wieder beleben? Bedeutet der Rückzug aus dem Gazastreifen den Anfang vom Ende der Besetzung palästinensischer Gebiete durch Israel oder ist der Friedensprozess endgültig gestorben?

Auf der Tagung suchen israelische, palästinensische, US-amerikanische und deutsche Experten und Expertinnen nach Antworten auf diese Fragen.

### Weiterführende Perspektiven

- Informationen über aktuelle Entwicklungen in der Region, besonders in Israel und den palästinensischen Gebieten
- Untersuchung der historischen, soziologischen, religiösen, kulturellen Hintergründe des Konflikts
- kritische Reflexion der Reaktionen auf Ereignisse im Nahen Osten in der bundesdeutschen Gesellschaft
- Diskussion von Lösungsszenarien und deren mögliche Unterstützung von außen

**On the Road(map) again**  
28.–30.10.2005 in Arnoldshain

Tagungsleiter:  
Dr. Hermann Düringer u.  
Jörn Böhme  
Telefon: 06084. 944-131



**Evangelische Akademie Bad Boll**

Akademieweg 11 • 73087 Bad Boll  
 T.: 07164. 79-0 • Fax: 07164. 79-440  
 info@ev-akademie-boll.de • www.ev-akademie-boll.de



*„Meine Eltern haben sich 1948 bei einer Bauerntagung in der Evangelischen Akademie Bad Boll kennengelernt. In den letzten Jahren habe ich sehr lebendige und kreative Seminare über Clownspiel und Gebärdenarbeit bei Karl Metzler unter der liebevollen Begleitung von Dr. Brigitte Furche belegt. Die Evangelische Akademie ist somit für mich im doppelten Sinn ein Symbol für Ursprung, Kreativität und Lebendigkeit.“*

Ulrich Strohacker, 44 Jahre, Tierarzt

**Welche Zukunft hat der Iran?**

Dialog mit Iranerinnen und Iranern im Exil

26 Jahre nach Beginn der „Islamischen Republik“ ist der Iran heute einer der brisantesten Schauplätze der Weltpolitik. Im Blickpunkt der internationalen Aufmerksamkeit steht seit einiger Zeit Irans Atomprogramm – Grund sind die unklaren nuklearen Ziele. Der Iran steht für vieles: US-Präsident Bush zählt ihn zu der „Achse des Bösen“. Die Friedensnobelpreisträgerin 2003 Shirin Ebadi kommt aus dem Iran. Hinrichtungen, Folter, Frauendiskriminierung und die Verfolgung von Minderheiten gehören zum Alltag. Trotz der drittgrößten Öl- und der zweitgrößten Gasreserven der Welt lebt etwa die Hälfte der Bevölkerung, die zu 70% unter 30 Jahre alt ist, unter der Armutsgrenze. Was haben 26 Jahre religiöser Diktatur im Iran bewirkt? Der Iran steht vor einem radikalen Umbruch, der Ausgang ist offen.

**Welche Zukunft hat der Iran?**

Dialog mit Iranerinnen und Iranern im Exil

Tagungsnummer: 430905  
 21.–23.10. 2005 in Bad Boll

Tagungsleiter:

Dr. Manfred Budzinski  
 Telefon: 07164. 79-239 oder -217

**Ziele und Inhalt der Tagung**

Kritischer Diskurs über die aktuelle Situation im Iran, die unterschiedlichen Machtinteressen und die Entfremdung zwischen Bevölkerung und Regime. Diskussion der politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Das Spektrum reicht von den Aktivitäten im Exil bis zu den Visionen für einen neuen Iran. Außerdem kommt die Kultur im Exil (Kabarett, persische klassische Musik, Tänze) nicht zu kurz.

**Weiterführende Perspektiven**

„Die Lösung“ für den Iran kann nicht in einer militärischen Intervention liegen. Deshalb soll ein politischer Diskurs über andere Möglichkeiten angestoßen werden: Wo steht der Iran nach der „Islamischen Revolution“? Ist das iranische System überhaupt reformierbar? Hat ein demokratischer Wandel durch die Bevölkerung Chancen? Wie könnte er stattfinden und welche Unterstützung benötigt er?

**Generation Schokoriegel**

Kinderernährung und Kindergesundheit

**Kooperationspartner**

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

Die Fehlernährung von Kindern führt zu gravierenden gesundheitlichen Belastungen und gesellschaftlichen Kosten. Jedes 3. Kind und jeder 5. Jugendliche sind inzwischen übergewichtig mit der Folge eines erhöhten Risikos für Herzkrankheiten, Bluthochdruck und Diabetes. Die Vorliebe für Fett und Süßes, die in der evolutionären Vergangenheit noch von Vorteil gewesen sein muss, wird durch deren ständige Verfügbarkeit und verlockende Bewerbung zur permanenten Versuchung oder selbstverständlichen Lustbefriedigung. Es braucht kreative Ideen und nachhaltige Strategien, um diesem Trend entgegenzusteuern. Wie können gute Ernährungsgewohnheiten gefördert werden?

**Ziele und Inhalt der Tagung**

Einleitend wird die kulturgeschichtliche Frage erörtert, wie die reichen Länder zu ihrem Ernährungsproblem kommen. Und warum haben die Armen der Reichen ein noch größeres Problem? Möglichkeiten der Therapie und Prävention von Adipositas

werden behandelt. Vor allem werden aus verschiedenen Bereichen – Kindergarten, Schule, Familie, Jugendhilfe, Gesundheitsdienste, Beratung – beispielhafte Projekte vorgestellt und diskutiert. In Workshops, die nach Arbeitsfeldern differenziert sind, können Probleme der Realisierung diskutiert werden. Die Leitfrage der Tagung und des abschließenden Vortrages lautet: Wie lässt sich Lust auf gesunde Ernährung wecken und stärken?

#### **Generation Schokoriegel.**

Kinderernährung und  
Kindergesundheit  
Tagungsnummer: 410605  
11.–12.11.2005 in Bad Boll

Tagungsleiter: Dr. Günter Renz  
u. Gerlinde Barwig  
Telefon: 07164. 79-214 / -212

#### **Weiterführende Perspektiven**

Die Tagung ist als Auftakt zu einer Tagungsreihe zum Thema Kindergesundheit geplant. Als ein nächster Schwerpunkt ist das Thema Bewegung vorgesehen. Generell sollen nicht nur Probleme des Kindseins heute im Vordergrund stehen, sondern es soll auch die unbefangene Vitalität der Kinder als Impuls für die ganze Gesellschaft zur Geltung kommen.

Thema Bewegung vorgesehen. Generell sollen nicht nur Probleme des Kindseins heute im Vordergrund stehen, sondern es soll auch die unbefangene Vitalität der Kinder als Impuls für die ganze Gesellschaft zur Geltung kommen.

### **Nach der Reform**

Die neue Arbeitsmarktpolitik: wissenschaftliche Analysen und praktische Erfahrungen

#### **Kooperationspartner**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Eine spürbare Verringerung der Arbeitslosenzahlen durch die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und die Aktivierung der Arbeitssuchenden – dies sind die Erwartungen, die mit den Arbeitsmarktreformen seit 2003 verbunden werden.

Auf der Tagung sollen folgende Fragen erörtert werden: Welche Erfahrungen werden nun in der konkreten Umsetzung von den arbeitsmarktpolitischen Akteuren gemacht? Bewähren sich die neuen Instrumente, sind Nachbesserungen nötig? Welche weitergehenden Konzepte sind denkbar, um der Herausforderung von Massenarbeitslosigkeit gerecht zu werden? Welche Anregungen ergeben sich aus den Erfahrungen in anderen europäischen Ländern?

#### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Eine Übersicht über die Arbeitsmarktreformen in Deutschland und die einzelnen Instrumente sowie ihre Einordnung im internationalen Vergleich geben die Grundlage zur Bewertung der aktuellen Situation.

Austausch und Diskussion der praktischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Analysen in Workshops zu einzelnen Fragen der Umsetzung:

- Neue Organisationsstrukturen – bessere Betreuung und Vermittlung?
- Erster Arbeitsmarkt um jeden Preis?
- Neue Chancen für Schwervermittelbare?
- Qualifizierung – Umbau oder Abbau?

Kritische Debatte zur Zwischenbilanz der Arbeitsmarktreformen und zu den Konsequenzen aus den bisherigen Erfahrungen und zu Ansätzen für eine wirksame Beschäftigungspolitik.

#### **Weiterführende Perspektiven**

Die anhaltende Massenarbeitslosigkeit ist zu einem Schlüsselproblem in der deutschen Politik ebenso wie auf europäischer Ebene geworden. Im Themenfeld Wirtschaft, Technik, Arbeit bildet deshalb die Debatte um Lösungsansätze in Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik einen Schwerpunkt. Die Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bietet die Möglichkeit, dem Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis breiten Raum zu geben, gegenseitige Anregungen zu ermöglichen und damit politische Lösungen voranzubringen. Jährliche Tagungen sind geplant.

Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik einen Schwerpunkt. Die Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bietet die Möglichkeit, dem Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis breiten Raum zu geben, gegenseitige Anregungen zu ermöglichen und damit politische Lösungen voranzubringen. Jährliche Tagungen sind geplant.

#### **Nach der Reform.**

Die neue Arbeitsmarktpolitik:  
wissenschaftliche Analysen  
und Erfahrungen  
17.–19.10.2005 in Bad Boll

Tagungsleiter: Dagmar Bürkardt,  
Jens Junginger u. Falk Schölller  
Telefon: 07164. 79-233

### **In die Jahre gekommen**

Feministische Theologie des Alters und des Alterns

„Gott ist eine Frau und sie wird älter“ – Wenn körperliche Erfahrungen des Alterns, Gebrechlichkeit, sich ändernde Zeiterfahrungen, Abhängigkeit und Einsamkeit in die Mitte theologischen Nachdenkens rücken, welche Auswirkungen hat dies auf die Theologie, insbesondere die Rede von Gott? Wenn Frauen erleben, dass die Menschen um sie herum nach und nach sterben, was bedeutet dieses für die Rede von der „Ge-

meinschaft der Lebenden und der Toten“? Wenn Vergesslichkeit oder die Schwierigkeit, Fragmente des Lebens zusammenzufügen, zunehmen, was heißt das für eine Theologie, die das Christentum als Erinnerungs- und Erzählgemeinschaft versteht? Welche Spiritualität lässt sich entdecken und feiern?

### Ziele und Inhalt der Tagung

Eine Feministische Theologie des Alters und Alterns will Erfahrungen „alter“ und „älter werdender“ Frauen in all ihren unterschiedlichen Facetten als theologisch relevante Lebenserfahrungen reflektieren und Alter als Eröffnung von Zukunft und Neuanfängen sehen lernen. Der abwehrenden oder gar abwertenden Einstellung gegenüber dem Alter oder den Alten soll ein anderes Menschenbild entgegengesetzt werden: Altern als Wachsen ein Leben lang und die Kunst des erfüllten Wartens, die alle Sinne öffnet. Die Alten sind Brücken über die Zeiten und machen aus treibenden Bruchstücken des Lebens einen Strom aus Zeit und Sinn.

Die Tagung gibt Gelegenheit, feministisch-theologische Ansätze zu diskutieren bzw. weiter zu diskutieren, mit Bildern, Filmen, Literatur über „alte“ Frauen zu arbeiten und eigene Erfahrungen in jedem Lebensalter zu reflektieren bzw. die Zukunftsfragen zu stellen. Außerdem wird genügend Raum geboten sein, eine Spiritualität des Alters zu entwickeln und in der Praxis zu erleben.

#### In die Jahre gekommen.

Feministische Theologie  
des Alters und des Alterns  
Tagungsnummer: 750905  
25.–27.11.2005 in Bad Boll

Tagungsleiterin:  
Carmen Rivuzumwami  
Telefon: 07164. 79-236 / -206

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagung setzt die seit über 20 Jahren stattfindenden „Werkstätten zur Feministischen Theologie“ fort und trägt zur Reflektion einer immer älter werdenden Gesellschaft von Männern und Frauen bei. Zum anderen setzt sie sich mit ihrem eigenen Hintergrund auseinander: Auch „feministische Theologie“ ist mittlerweile „in die Jahre gekommen“!

## Angstmacher Medien?

### 2. Forum Medienethik

#### Kooperationspartner

Saarländischer Rundfunk, Südwestrundfunk und die Universität des Saarlandes

Zunehmende Gewaltdarstellungen im Fernsehen müssen sich auf ihre Auswirkungen befragen lassen, da das Medium als Sozialisationsinstanz wesentliche Einflüsse ausübt. Sind die Wirkungen so messbar, dass es verlässliche Daten gibt, die auf Einstellungen und Verhaltensweisen der Zuschauer schließen lassen? Gibt es Grenzen des Erträglichen oder wird die Hemmschwelle, die Gewalt als Rückenschauerkitzel empfindet, immer geringer? Welche ethischen Maßstäbe setzen Normen, die einer humanen Gesellschaft dienlich sind und vor Verrohung bewahren? Wie reagieren Fernsehanstalten darauf, die sich dem Diktat der Quote, d.h. der Werbeeinnahmen, beugen müssen?

#### Angstmacher Medien?

2. Forum Medienethik  
Tagungsnummer: 470905  
28.–30.10.2005 in Bad Boll

Tagungsleiter:  
Albrecht Esche  
Telefon: 07164. 79-393 / -342

### Ziele und Inhalt der Tagung

Einleitend wird an Dokumentarfilmen, die sich mit den Formen politischer Gewalt befassen und sie auch zeigen, die Frage diskutiert, ob sich das medientheoretische Konzept der Macher nachvollziehen und empirisch belegen lässt oder nicht. Anhand publizistischer Daten, medienpsychologischer und psychoanalytischer Erkenntnisse werden die Nutzungs- und Wirkungsweisen erhoben, die Rückschlüsse auf individuelles und gesellschaftliches Verhalten ermöglichen. Sodann wird der gängige User-Ansatz befragt, ob das dem „mündigen Zuschauer“ unterstellte mood-management als Legitimation der Produzenten oder als ernstzunehmendes Rezeptionsverhalten angesehen werden kann. Abschließend werden medienethische Konzepte für die öffentliche Verantwortung der Produzenten angesichts eines zunehmenden Gewaltkonsums erörtert.

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagungsreihe „Forum Medienethik“ begann im vergangenen Jahr mit dem Thema „Starkult um Superstars“ und den daraus entstehenden Persönlichkeitstypen und ihrer Charakterbildung. Mit der Frage nach den „Angstmachern“ steht nun die Aktualität einer zunehmend gewaltbereiten Jugend im Mittelpunkt. Vergleichbare Ansätze werden in den kommenden Jahren behandelt, um medienethische Fragestellungen und die Konsequenzen für politisches Handeln in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.



## Evangelische Akademie Baden

Blumenstr. 1-7 • 76133 Karlsruhe

T.: 0721. 9175-382 • Fax: 0721. 9175-350

Info@ev-akademie-baden.de • www.ev-akademie-baden.de



„Wer nach Zukunft fragt, muss Auskunft geben können über seine Herkunft“, sagt Klaus Nagorni, Direktor der Evangelischen Akademie Baden, und verweist auf die lange Geschichte des Ortes Bad Herrenalb, wo die Akademie heute ihre Tagungsstätte hat. Das Kloster Herrenalb wurde im Jahr 1148 von Zisterziensermönchen gegründet, ein Orden, der sich auf Grund seiner Vernetzungs- und Kommunikationsfähigkeit bald über ganz Europa ausbreitete. Die Reformation gestaltete das Kloster zu einer Schule um. „Im Grunde kann die Arbeit der Evangelischen Akademie an diese Tradition dialogischer Vernetzung ohne Probleme anknüpfen“, fährt Klaus Nagorni fort und verweist auf die Schwerpunkte des neuen Programms, dessen Themenpalette von Tagungen zum Verhältnis von Religion und Kultur, Diskussionsforen zu gesellschaftlichen und politischen Streitfragen bis zu Angeboten zur persönlichen Lebensgestaltung reicht.

## „Fußball – Sprache der Welt“

### Kooperationspartner

Badischer Fußballverband

Fußball ist in fast allen europäischen Ländern der führende Volkssport, dem eine große soziale, wirtschaftliche und politische Bedeutung zugemessen wird. In den zurückliegenden Jahrzehnten haben sich auch immer mehr Intellektuelle und Kulturschaffende zu ihrer Passion für diesen Sport, der die Massen verzückt, bekannt. Wie nur wenige andere Sportarten schafft es der Fußball mit seiner einfachen Anlage und seinem komplexen Geschehen, die Menschen auf der ganzen Welt zu verbinden. So ist die Fußball-Weltmeisterschaft nach den Olympischen Sommerspielen das größte Sportereignis der Welt.

### „Fußball – Sprache der Welt“

16.–18.9.2005

in Karlsruhe-Durlach

Tagungsleiter:

Hans-Georg Ulrichs

Telefon: 0721. 9175-356

### Ziele und Inhalt der Tagung

Nach etwas mehr als drei Jahrzehnten und insgesamt vier deutschen WM-Titeln (Männer: 1954, 1974, 1990 und Frauen: 2003) kommt die WM zum zweiten Mal nach Deutschland – ein guter Anlass, grundlegend über Geschichte, Kultur und globale Bedeutung des Fußballs nachzudenken.

### Weiterführende Perspektiven

Fußballexperten greifen Themen rund um den Fußball auf, von der Fußball-Diplomatie über Spielsysteme und Spielregeln bis hin zur Wirtschaftsmacht Fußball und der Rezeption des Fußballs in der Literatur und im Theater. Zu Gast auf der Tagung:

- Dietrich Schulze-Marmeling, Altenberge, Fußball-Historiker
- Christoph Biermann, Köln, Fußball-Theoretiker
- Jürgen Rollmann, Berlin, Ex-Profi, Koordinator der Bundesregierung für die Fußball-WM 2006
- Walter Eschweiler, Auswärtiges Amt, „Schiri-Legende“
- Eugen Strigel, Rheinzabern, DFB-Schiedsrichter-Lehrwart
- Günter Zittel, Karlsruhe, Fußball-Lehrer
- Burkhard Pape, Pullach, Fußball-Lehrer
- Harald Denecken, Karlsruhe, Sport-Bürgermeister
- Dr. Johannes John, München, Literaturwissenschaftler
- Karlheinz Raviol, Geschäftsführer des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer
- Achim Thorwald, Karlsruhe, Generalintendant des Badischen Staatstheaters

## Die erschütterte Welt. Die Erdbeben von Lissabon und Aceh

### Kooperationspartner

Evangelische Akademikerschaft, Landesverband Baden

Am 26. Dezember 2004 stand die Welt wieder einmal unter Schock. Ein verheerender Tsunami überflutete Teile Asiens und Afrikas und tötete mehr als 200.000 Menschen. Fast 250 Jahre zuvor hatte das Erdbeben von Lissabon ähnliche katastrophale Auswirkungen.

### Ziele und Inhalte der Tagung

Lissabon wie Aceh waren zwei große Ereignisse, die die Welt erschütterten – damals den Fortschrittsglauben der Aufklärung, heute die Überzeugung, die Natur technologisch im Griff zu haben. Es stellt sich die Frage, ob Extremereignisse dieser Art als Schicksalsschläge hinzunehmen sind oder durch entsprechende Vorkehrungen vermeidbar gewesen wären, sie insofern also auf sozialen und globalen Ungerechtigkeiten beruhen. Der Schutz gegen unerwartete Extremereignisse kann in Zukunft zu einer Überlebensfrage unserer Gesellschaft werden. Wie viel Risiko sind wir bereit, individuell, als regionale oder globale Gemeinschaft zu tragen? Auf der Tagung werden Experten von Erdbebenrisikoforschung, Soziologie, Versicherungsbranche, Theologie und Kunst den Fragen einer möglichen Prävention und der Herausforderung an eine globale Gerechtigkeit nachgehen.

### Weiterführende Perspektiven

Mit etwas Glück, schrieb die FAZ im Januar dieses Jahres, könnte aus den Fluten noch etwas Gutes erwachsen: ein neues Bewusstsein von globaler Verantwortung. Die Katastrophe hatte globale und lokale Verwüstungen angerichtet. Sie erinnert aber auch daran, dass wir alle Erdenbürger sind, und fordert dazu auf, daraus die politischen und sozialen Konsequenzen zu ziehen.

**Die erschütterte Welt. Die Erdbeben von Lissabon und Aceh**  
30.9.–2.10.2005  
in Bad Herrenalb

Tagungsleiter:  
Klaus Nagorni  
Telefon: 0721. 9175-355

## Offene Grenzen – enger Horizont

Zur Fundamentalismus von Religion

### Kooperationspartner

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin

Während weltweit Länder, Menschen und Kulturen einander näher rücken und Grenzen durchlässig werden oder gar aufgehoben werden, verstärken sich in den Weltreligionen fundamentalistische Tendenzen. Im Christentum und im Islam, aber auch in Hinduismus und Buddhismus wachsen Gruppierungen, die zu einem Gegenschlag gegen Dialogbereitschaft, Aufklärung, Wissenschaft und Religionsfreiheit ausholen. Ganz offensichtlich steht dahinter die Angst, das eigene Profil zu verlieren und die Deutungshoheit in existentiellen und gesellschaftlichen Fragen zu verlieren.

### Ziele und Inhalte der Tagung

Die Tagung wird über fundamentalistische Tendenzen in den Religionen informieren und nach Mitteln fragen, wie in einer offenen Gesellschaft das je eigene Profil geschärft werden kann. Dazu werden die besonderen Ausprägungen des jeweiligen Fundamentalismus in Vorträgen ausgeführt und nach den besonderen Entstehungsbedingungen sowie ihrem Verhältnis zur Moderne, zu den Menschenrechten, zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen usw. gefragt.

**Offene Grenzen – enges Bekenntnis**  
18.–20.11. 2005 in Bad Herrenalb

Tagungsleiter:  
Dr. Jan Badewien  
Telefon: 0721. 9175-357

### Weiterführende Perspektiven

Es sollen die hinter fundamentalistischer Verhärtung liegenden Ängste dargestellt werden und die Frage behandelt werden, welche Gegenprogramme es für eine offene Gesellschaft gibt.



## Evangelische Akademie zu Berlin

Charlottenstr. 53/54 • 10117 Berlin  
T.: 030 20355-500 • Fax: 030 20355-550  
eazb@eaberlin.de • www.eaberlin.de

*„Ich kenne die Akademie als eine sehr interessante Einrichtung für evangelische Erwachsenenbildung und als spannendes und umfassendes Diskussionsforum für theologische, politische, kulturelle, wissenschaftliche und wirtschaftliche Fragen. Zuerst in Berührung gekommen bin ich mit ihr während meines Studiums. Hier konnte ich*



*wertvolle fachliche Anregungen bekommen, zu mich interessierenden Querschnittsthemen wie Frauen, Generationen und Europa arbeiten und Menschen treffen, die sich ebenfalls dafür interessieren. Toll sind sowohl die Vielfalt der Meinungen als auch die Mischung aus langjährigen TeilnehmerInnen aus Ost- und Westberlin sowie „neuen“ Gesichtern – je nach Veranstaltung. Besonders gut gelingen Lernen und Dialog in der kontemplativen Atmosphäre der Evangelischen Bildungsstätte auf Schwanenwerder. Abendveranstaltungen im Französischen*

*Dom bieten sich auf dem Heimweg von der Universität an. Für die Zukunft wünsche ich mir eine noch stärkere Beteiligung junger Erwachsener. Die Arbeit mit SchülerInnen der Abschlussklassen und Studentinnen eröffnet hier sicherlich eine gute Perspektive.“*

Marion Fleige, 28 Jahre

## Steuergerechtigkeit

Steuerflucht und die Chancen globaler Regulierungen

### Kooperationspartner

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Bundesgeschäftsstelle

Die europäischen Sozialstaaten scheinen einen Teil ihrer bislang hohen Integrationskraft zu verlieren. Wachsende Ungleichheiten, Strukturveränderungen, die nicht mehr alle Menschen mitzunehmen scheinen, werden vor allem dem Wettbewerb der globalen Wirtschaft angelastet. Nun ist interessant, dass die Sozialstaaten Skandinaviens in diesem Wettbewerbsdruck nicht nur besser zu bestehen scheinen, sondern es fällt zudem auf, dass sich diese Staaten mit einem eigenen Weg dem Steuerwettbewerb stellen.

Der Wettbewerb der Steuer- und Regulierungssysteme trifft Europa vor allem mit Blick auf die aufstrebenden Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas. Die Schwellenländer des Südens haben ihrerseits Erfahrungen mit Vor- und Nachteilen dieses Wettbewerbs gemacht.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Frage nach der Fairness der Regeln, nach denen dieser Wettbewerb abläuft, wird sich daran entscheiden müssen, ob Chancen für Entwicklung eröffnet werden oder Bevölkerungsgruppen oder sogar ganze Gesellschaften von der Entwicklung ausgeschlossen werden.

#### Steuergerechtigkeit

8.–9.11.2005 in der  
Französischen Friedrichstadtkirche

Tagungsleiter:  
Dr. Michael Hartmann  
Telefon: 030. 203 55 504

Teilhabe oder Ausschluss sind mithin die wirtschaftsethischen Kriterien zur Bewertung des Wettbewerbs von Steuer- und Regulierungssystemen. Regeln, die Teil einer Global Governance werden können, müssen die Bereitschaft des Nordens, Teilhabe für die Länder des Südens und des Ostens zu ermöglichen, zum Ausdruck bringen. Es wird nicht allein um Wahr-

nehmung sozialstaatlicher Errungenschaften und Besitzstände, die in der Vergangenheit immer wieder einen Protektionismus zum Schaden des Südens legitimierten, gehen können.

Gibt es also eine Betroffenheitsgemeinschaft in Fragen der Steuer- und Finanzpolitik? Sollen die Harmonisierungsprozesse bei der Unternehmensbesteuerung, die in Europa geboten sind, auch die Entwicklungsländer davor schützen, sich im internationalen Wettbewerb der Steuersenkungen weiter zu verschulden?

Das sind einige der Fragen, denen wir uns auf dieser Tagung stellen wollen.

## Abschied vom Imperium

Ist Russland auf dem Weg zu einem demokratischen Verfassungsstaat?

### Kooperationspartner:

Heinrich-Böll-Stiftung, Deutsch-Russischer Austausch

Es liegt im Interesse Europas, aber auch der postsowjetischen Länder, die auf längere Sicht außerhalb der EU-Grenzen bleiben werden, dass die politische und wirtschaftliche Kooperation verstärkt wird. Der Wandel hin zu demokratischen Verfassungsstaaten ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Russland muss insbesondere Abschied nehmen von der imperialen Logik der kulturellen und politischen Dominanz gegenüber den nicht-russischen Nachbarn. Diese weithin internalisierte Haltung – siehe den Phantomschmerz nach dem „Abfall“ der Ukraine – ist nicht nur ein Hindernis bei der Entwicklung langfristiger politischer Strategien, die Mindeststandards von Rechtsstaatlichkeit und Demokratie erfüllen, sondern muss als kulturelles und gesellschaftliches Problem erkannt werden, denn die notwendigen politischen Weichenstellungen für die Zukunft können nur auf der Basis eines tragfähigen kulturellen Fundamentes gelingen.

**Deutsch-Russische Herbstgespräche**  
18.–20.11.2005  
in Berlin-Schwanenwerder

Tagungsleiterin:  
Ludwig Mehlhorn  
Telefon: 030. 203 55-508

### Ziele und Inhalt der Tagung

Bestandsaufnahme und Analyse gehen auf folgende Fragen ein: Worauf stützt sich Russland als Föderation vieler Völker nach dem Zerfall der Sowjetunion? Wie gestalten sich die Beziehungen zwischen Staat und Bürger, Staat und Gesellschaft, Staat und Kirche? Welche Alltagskulturen bestimmen das Zusammenleben? Die Diskussion von Alternativen wird sich folgenden Fragen zuwenden: Was sind ethische Grundlagen für einen demokratischen Verfassungsstaat auf dem Hintergrund der russischen Geschichte und Kulturtradition? Gibt es Modelle sozialen Zusammenlebens, die sich bewährt haben und an die sich anknüpfen lässt? Sind sie mit dem Ansatz universal geltender Menschenrechte kompatibel? Schließlich: Welche Hilfestellung bei der Suche nach ethischer und politischer Orientierung können wir von der Religion erwarten (in der in unseren Ländern gegebenen Ausprägung von russischer Orthodoxie bzw. westlichem Christentum)?

### Weiterführende Perspektiven

Wir wollen bei dieser Tagung den Zusammenhang zwischen ererbter politischer Kultur, Verfassungswirklichkeit und Chancen zur Zukunftsgestaltung erörtern. Es soll deutlich werden, dass der „Abschied vom Imperium“ im europäischen Interesse liegt, aber nicht eine Schwächung Russlands intendiert – im Gegenteil. Der dazu notwendige politische Prozess setzt einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel in Russland voraus, erfordert aber auch eine veränderte Wahrnehmung und Dialogbereitschaft im Westen. In diesen russisch-deutschen Dialog sollen perspektivisch auch Ukrainer, Weißrussen, Polen einbezogen werden.

## „Der Glaube hat ein Sprachproblem“

„Warum denn machen viele jetzt so viele Worte, aber finden keine?... Weil böse, böse Zeichen an der Wand stehen, Mene Mene Tekel, die keiner deuten kann, der nicht wie Daniel, der Liebling, aus dem Buch der Bücher, das dritte Auge hat, das dritte Ohr, die andren Worte für die andren Bilder? Worte, mit denen du hören kannst und deinen Krach zum Schweigen bringst, so dass du siehst.“ (Ulla Berkéwicz, Vielleicht werden wir ja verrückt, Frankfurt 2004, S. 7)

### Ziele und Inhalt der Tagung

Corporate Identity stellt sich als Frage praktischer Ekklesiologie, seit immer weniger Menschen sich von der Kirche und in der Kirche angesprochen fühlen, weil sie nicht mehr verstehen, was Kirche ist und was sie will. Die Kirche versucht darauf mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit zu reagieren, die sich an Erkenntnissen des Marketings orientiert und sich der Sprache der Werbung bedient. Schließlich hat ja auch Luther für seine Bibelübersetzung „dem Volk aufs Maul geschaut“. Wie Kirche heute auch, war Luther tatsächlich von dem Anliegen getrieben, eine für das Volk verständliche Bibel zu übersetzen. Aber er hechelte mit seiner allgemein-verständlichen Übersetzung nicht irgendeinem Zeitgeist hinterher, sondern prägte und formte durch das Wort Gottes die deutsche Sprache, indem er die Bibel übersetzte. Die medienwirksame Zelebration einer Botschaft mit dem Inhalt: „Passen sie gut auf sich auf!“ stiftet keine Identität

**„Der Glaube hat ein Sprachproblem“**  
4.-6.11.2005  
in Berlin-Schwanenwerder

Tagungsleiterin:  
Erika Godel  
Telefon: 030. 20355-555

und eröffnet keine Zukunft. Im kirchlichen Vokabular sind Begriffe wie „Gott“, „Jesus Christus“, „Sünde“, „Vergebung“, „Hoffnung“ und „Liebe“ unverzichtbar. Der Umgang mit der Umgangssprache in Glaubenszusammenhängen greift zu kurz und kann den „Riss der Sprachlosigkeit“ (Jürgen Habermas, Frankfurt 14. 10. 2001) nicht heilen. „Säkulare Sprachen, die das, was einmal gemeint war, bloß eliminieren, hinterlassen Irritationen. Als sich Sünde in Schuld verwandelte, ging etwas verloren.“

Die Ekklesiologie der Kirche, soll anhand der Praxis ihrer Öffentlichkeitsarbeit kritisch betrachtet werden, auf der Suche nach einer Sprache des Glaubens, die seine Inhalte nicht verdunkelt, sondern erhellt.

#### **Weiterführende Perspektiven**

Die Kirche des Wortes ist auf Kommunikation nach innen und nach außen angewiesen. Weil es zum Leben von Menschen gehört, dass sich Glaubensvorstellungen wandeln, markiert die Sprache des Glaubens immer einen vorläufigen, zeitgenössischen Endpunkt einer komplexen Entwicklung. Es ist eine biblisch gebotene Aufgabe, diesen Wandel von Glaubensvorstellungen zur Sprache zu bringen und zur Diskussion zu stellen, denn schon Paulus forderte die Versammlung der gläubigen Christinnen und Christen auf (1. Kor 14, 29), die von 'Propheten' in ihrer Mitte gehaltenen Predigten zu beurteilen. Weiter Tagungen sollen zu dieser „Beurteilung“ der öffentlichen Rede der Kirche befähigen.

## **Glaube als Therapeutikum? Zur heilenden Wirkung des christlichen Glaubens**

### **Kooperationspartner**

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin (EZW)

Die Diskussion über die heilende Kraft des Glaubens hat Hochkonjunktur. Insbesondere amerikanische Gesundheitsforscher beschäftigen sich seit geraumer Zeit verstärkt mit den gesundheitsförderlichen Aspekten traditioneller Religiosität. Forschungsarbeiten weisen unmissverständlich auf die Heileffekte von Gebeten und anderen religiösen Ritualen hin. Immer wieder werden neue Erklärungsmodelle vorgestellt, die die Heilkraft des Glaubens auf physiologische Vorgänge zurückführen.

Auf der anderen Seite werden wir mit dem Thema „Glaube und Gesundheit“ zunehmend durch charismatische Bewegungen und Pfingstbewegungen konfrontiert. Das enorme Wachstum von Pfingstkirchen vor allem in Afrika, Lateinamerika und Asien hat wesentlich damit zu tun, dass sie mit ihren Heilungsmessen eine große Zahl von Menschen anlocken.

Aber auch in unseren Breitengraden boomen Heilungsgottesdienste. Prediger aus Übersee und mehr und mehr auch einheimische Prediger agieren im biblischen Heilungsauftrag.

### **Glaube als Therapeutikum?**

Zur heilenden Wirkung  
des christlichen Glaubens  
9.–11.12.2005  
in Berlin-Schwanenwerder

Tagungsleiterin: Simone Ehm  
Telefon: 030. 20355-404

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Ein Schwerpunkt der Tagung soll darauf liegen, die heilungs- und gesundheitsfördernde Wirkung des Evangeliums und des Glaubens theologisch zu reflektieren und eigene Erfahrungen der TeilnehmerInnen im Blick auf die Wahrnehmung des Glaubens im Prozess der Heilung und Gesundung zu diskutieren: Welchen Raum nehmen spirituelle, liturgische und rituelle Handlungen in der Begleitung Kranker heute ein und worin liegt im Verständnis von Kirche und Theologie ihre Wirkung begründet? Wie reagieren christliche Kirchen auf den Boom von Heilungsgottesdiensten und auf empirische Erkenntnisse zur Heilwirkung des Glaubens?

Die geplante Veranstaltung richtet sich an TheologInnen, VertreterInnen der Gesundheitsberufe, SeelsorgerInnen, Mitarbeitende aus Pflege- und Besuchs- oder Hospizdiensten, Interessierte aus Diakonie und Gemeinde

### **Weiterführende Perspektiven**

Bei der oben genannten Zielgruppe herrscht offensichtlich großer Bedarf an der Diskussion über die Heilkraft des christlichen Glaubens. Eine im Herbst 2004 angebotene Veranstaltung zu einer ähnlichen Thematik stieß auf überaus große Resonanz. Die theologische und interdisziplinäre Diskussion über die heilende Dimension von Glaube und Evangelium soll in Form dieser und weiterer Veranstaltungen intensiviert werden. Ziel ist es, die EAzB als Ort für die Thematisierung der genannten inhaltlichen Fragen zu etablieren.

**Evangelische Akademie Görlitz**

Am Kreuzberg 25 • 02829 Markersdorf / OT Jauernick  
 T.: 035829. 638-60 • Fax: 035829. 638-88  
 ev-akademie-goerlitz@eksol.de • www.evangelische-akademien.de



EVANGELISCHE  
 AKADEMIE  
 GÖRLITZ

*„Die Evangelische Akademie Görlitz ist seit vielen Jahren immer wieder ein besonderer Ort für mich. Als Teilnehmerin oder journalistische Beobachterin habe ich zahlreiche Veranstaltungen besucht. Ich debattierte hier mit Stadtentwicklern aus dem Ruhrpott und hiesigen Kommunalpolitikern über die Umgestaltung des Berzdorfer Tagebaus. Gemeinsam mit jungen Menschen aus Polen und Tschechien stöberten wir bei einem Workshop in Zeitungen, um herauszufinden, wie die Presse das jeweilige Nachbarland reflektiert. Ich beobachtete Großeltern mit ihren Enkelkindern beim Basteln, Singen und Reden, erlebte tief beeindruckende Gesprächsrunden mit Frauen zwischen 20 und 65 Jahren, nahm an einer Fahrt zur gemeinsamen Tagung mit der Ökumenischen Akademie in Prag teil und, und, und ... Jedes Mal, wenn ich durch die Türen der Akademie trete, ist es inzwischen ein bisschen wie zu Hause ankommen.“*



Sigrid Schönfelder aus Pulsnitz

## „Wo einst die Shtetl waren... Studienfahrt in das östliche Polen“

### Kooperationspartner

Der Sonntag. Wochenzeitung für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Das östliche Polen war über Jahrhunderte hinweg eines der Zentren des europäischen Judentums – und Schauplatz des größten Massenmordes in der Geschichte der Menschheit. Bis zur Vernichtung der jüdischen Kultur durch die Nationalsozialisten gab es zwischen Lublin und Zamosc kaum eine Stadt ohne Shtetl.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Wir wollen das Land entdecken, in dem einst das jüdische Leben blühte und uns auf Spurensuche begeben. Und wir wollen Menschen begegnen, die uns einen Einblick in das heutige Leben im östlichen Polen und in seiner Hauptstadt Warschau bieten.

### Weiterführende Perspektiven

Die Studienfahrt gehört zum Schwerpunktthema der Akademie: jüdisch-christlicher Dialog. Neben Wochenendtagungen werden und wurden ähnlich gelagerte Studienfahrten mit Blick auf weitere Zentren des Judentums in Osteuropa (z.B. Galizien, der Herkunft von Paul Celan, Rose Ausländer, Joseph Roth u.a.) durchgeführt. Dieses Veranstaltungsformat bringt uns teilweise in direkten Kontakt mit den Überleben der Shoa und verschafft vertiefte Eindrücke jüdischen Lebens vor Ort mit seiner Geschichte und seinen heutigen Möglichkeiten.

### „Wo einst die Shtetl waren... Studienfahrt in das östliche Polen“

09.05 – 18.09.05

Krakau – Dabrowki – Zamosc –  
 Lublin – Majdanek – Warschau

Tagungsleiter: Frank Ahlmann  
 Tel. 035829. 638-62

## „Geld und andere Leidenschaften“

### Kooperationspartner

Interdisziplinäre Studiengesellschaft e. V. München

Geld und Leidenschaften gehören eng seit Anbeginn der menschlichen Geschichte zusammen. Es ist unwesentlich, welche dingliche Form Geld im Verlauf der Geschichte angenommen hat. Von Muscheln und über Münzprägungen bis zur heutigen Form des elektronischen Zahlungsverkehrs ist Geld immer ein Tauschwert gewesen, der sich durch gegenseitige Überzeugungen materialisiert hat. Die Sichtweise des Geldes als Ersatzreligion, als zentralen Glücksbringer durchdringt heute alle Gesellschaftsschichten und gesellschaftliche Sphären. Es symbol-

**„Geld und andere Leiden-  
schaften“**23.09.05 – 25.09.05  
in GörlitzTagungsleiter:  
Frank Ahlmann u. Dr. Dieter Korczak

liert Reichtum und schafft unendliche Leiden. Überschuldung, Bankrott, seelischer Ruin gehören ebenso zum Geld wie Glamour, Macht und Prestige.

**Ziele und Inhalt der Tagung**

Die Tagung hat sich zum Ziel gesetzt, diese Zusammenhänge aufzudecken und zu reflektieren. Es geht letztlich darum, einen entspannten Zugang zum Geld und zu der mit Besitz verbundenen sozialen Verantwortung zu finden, der glücklich

lich macht und nicht ins Unglück führt.

**Weiterführende Perspektiven**

In Kooperation mit der Interdisziplinären Studiengesellschaft werden jeweils Themen des Zeitgeistes interdisziplinär analysiert und angesichts der Frage nach Werten und Normen, die eine Gesellschaft zusammen hält reflektiert. Geplant ist eine Publikation innerhalb der Schriftenreihe der Studiengesellschaft.

**„Auf der Suche nach der neuen Heimat.  
Schlesien und die Schlesier nach der Vertreibung“****Kooperationspartner**

Schlesisches Museum zu Görlitz

Das 20. Jahrhundert gilt als das „Jahrhundert der Vertreibungen“. Insbesondere Schlesien war von Deportationen und Zwangsmigrationen betroffen. Auf die nationalsozialistische Diktatur, von deren Zwangsmaßnahmen viele Juden und Polen betroffen waren, folgte nach 1945 ein fast vollständiger Bevölkerungsaustausch. Die deutsche Bevölkerung flüchtete aus dem zerstörten Land oder wurde vertrieben.

Als „Neusiedler“ trafen viele Polen ein, die ihrerseits ihre Heimat verloren hatten, da Teile Ostpolens Stalins Sowjetunion einverleibt worden waren.

**„Auf der Suche nach der neuen  
Heimat. Schlesien und die  
Schlesier nach der Vertreibung“**

28.10.05 – 30.10.05 in Görlitz

Tagungsleiter:  
Frank Ahlmann, Dr. Markus Bauer  
u. Dr. Michael Parak  
Telefon: 035829. 638-62**Ziele und Inhalt der Tagung**

Die „alten“ und „neuen“ Schlesier mussten sich mühsam in ihre Gesellschaften einfinden. Ihre Suche nach der neuen Heimat – in der Bundesrepublik, der DDR und in Polen soll in der Tagung beschrieben werden. Dabei wird der Blick nicht nur zurück gerichtet werden. Die Rolle der Kirchen bei der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen wird erörtert und beispielhaft wird eine deutsch-polnische Initiative vorgestellt, die die Geschichte Glogaus als gemeinsames kulturelles Erbe begreift.

**Weiterführende Perspektiven**

Die Tagung vertieft in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit dem Schlesischen Museum zu Görlitz Themen des Akademieschwerpunktes ‚Mittel- und Osteuropa‘ in exemplarischer Weise und Untereinbeziehung von Akteuren, die dem damaligen wie heutigen Schlesien kulturell wie biographisch verbunden sind. Die Themen der Tagung sollen in der Schriftenreihe der Evangelischen Akademie Görlitz ‚Perspektiven und Horizonte‘ publiziert und so der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

**„Mystik und Schriftenkommentierung“****Kooperationspartner**

Internationales Jakob-Böhme-Institut Görlitz

Die Vorträge dieser Tagung ordnen sich damit um zwei Bereiche, die für Jakob Böhmes literarisches Werk gleichermaßen von grundlegender Bedeutung waren. Die „Schrift“ als das Fundament des eigenen Glaubens bedurfte in ihren Paradoxien und dunklen Passagen notwendig der Auslegung; und jenseits von allem in der alltäglichen Wirklichkeit Erfahrbaren, und damit auch abseits der Schriftlektüre vollzog sich jenes „mystische“ Erlebnis der Einswerdung, das Böhme in seinen Schriften schildert und vielfach reflektiert, der Durchbruch seines Geistes, wie er es nennt, „bis in die innerste Geburt der Gottheit“. Da an dieser Stätte jedoch, zu der der Geist hingelange, auch die Schrift ihren Ursprung hat, ließ die Begegnung mit Gott zugleich auch das Verhältnis zu dessen Wort in einem völlig neuen Licht erscheinen. Wenn der Leser der Schrift sich deren Schreiber anver-

wandelt, eröffnet sich ihm die Wahrheit des Geschriebenen von innen heraus. Schriftauslegung wird Selbstausslegung, wird Weltauslegung.

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Die Tagung erläutert und diskutiert Grundfragen der Mystik vor dem Hintergrund dieser Korrespondenzen und Übergänge im Werk Jakob Böhmes, in denen auch die Verbindung zur nicht-christlichen Tradition eine wichtige Rolle spielt. Sie bringt damit einen bedeutenden protestantischen Mystiker - neben wenigen anderen wie Gerhard Tersteegen - in den Diskurs über Fragestellungen nach dem gelingenden Leben in Form von christlicher Spiritualität ein.

### **Weiterführende Perspektiven**

Um Denken und Werk Jakob Böhmes, des bekanntesten Görlitzer (Welt-)Bürgers und „philosophus teutonicus“ (Hegel) einem weiteren fachlich interessierten Kreis zugänglich zu machen, wird langfristig die Edition einer kritischen Werkausgabe der Böhme-Schriften mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft angestrebt.

**„Mystik und  
Schriftenkommentierung“**  
18.–20.11.2005 in Görlitz

Tagungsleiter:  
Frank Ahlmann u. Dr. Günter  
Bonheim  
Telefon: 035829. 638-62





## Evangelische Akademie Hofgeismar

Schlösschen Schönburg • Gesundbrunnen 11 • 34369 Hofgeismar

T.: 05671. 881-0 • Fax: 05671. 881-154

ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de • www.ekkw.de/akademie.hofgeismar

„Die Evangelische Akademie Hofgeismar ist für alle Generationen interessant, ...“

„...weil Angebote für jedes Alter dabei sind.“

„...weil man da viele nette Leute kennen lernt und tolle Sachen zusammen macht.“

(Annika und Katja)

„...weil sie generations- und kulturübergreifend-, horizont- und belebungserweiternd sind.“

„...weil viele Stand- und Lebenspunkte zusammenwirken und dies mehr ist als die bloße Summe der einzelnen Teilnehmer.“

„...weil die Kinderakademie meinen Horizont mit der Welt verbindet“

Familie Schäfer Bad Wildungen

## Heilung durch Biotechnik?

Medizinethische Fragestellungen bei Netzhautdegenerationen

### Kooperationspartner

Pro Retina Deutschland e.V.

Der biomedizinische Fortschritt mit seinen Verfahren wie Gendiagnostik und Stammzellenforschung, aber auch die Neuroimplantatforschung beinhalten hohe Innovationspotentiale und große Heilungschancen. Dem gegenüber werden aber auch ethische Bedenken und Risiken der jeweiligen Technologien betont. Hierbei gilt es zu fragen, ob eine „Ethik des Heilens“ einer „Ethik der Würde“ sich unversöhnlich gegenüber stehen müssen. Bei der Beurteilung dieser Problemfelder ist die Stimme der Betroffenen maßgeblich und unverzichtbar.

### Heilung durch Biotechnik? 10.–11.9.2005 in Hofgeismar

Tagungsleiter:  
Dr. Georg Hofmeister  
Telefon: 05671. 881-122

### Ziele und Inhalt der Tagung

Am Beispiel degenerativer Netzhauterkrankungen soll ein Überblick über den Stand der bio- und neurotechnischen Forschung und die zu erwartenden Therapiemöglichkeiten gegeben werden.

Gleichzeitig sollen aber auch mit den Betroffenen von Netzhautdegenerationen die gesellschaftlichen und ethischen Fragen herausgearbeitet und diskutiert werden, die sich durch das Vorhandensein sowie die Anwendung der genannten Therapie- und Diagnosemöglichkeiten ergeben.

### Weiterführende Perspektiven

Mit der Tagung soll sowohl der politische als auch der kirchenpolitische Diskurs über den gesellschaftlichen Umgang mit der Biotechnik angestoßen werden. Es wird erwartet, dass der Dialog mit Betroffenen anhand eines ausgewählten Problembereichs neue Anregungen für die ethische Debatte um die moderne Humangenetik geben kann.

## Fake

Wenn uns Bilder täuschen

Wir leben in einer Welt von Bildern. Ob in der Werbung, in der Politik, in der Zeitung – kaum eine Information wird heute nicht auch mit Bildern vermittelt. Es scheint so, als würden Fotografien, Fernsehbilder, Videoaufzeichnungen die Wirklichkeit originalgetreu abbilden. Aber jedes Bild kann lügen. Fast alle Bilder wirken noch realistischer, wenn sie wenigstens ein bisschen bearbeitet sind. Der Schritt zur beabsichtigten lügenhaften Bildmanipulation ist dann nicht mehr weit. So können und werden Bilder bewusst als emotionalisierende und täuschende Mittel eingesetzt. Welche Macht haben Bilder über unser Denken und

Handeln? Wo hört sachliche Berichterstattung auf und fängt Propaganda und Manipulation an? Welche Bewusstseinsbildung und Kompetenz brauchen wir im Umgang mit Bildern?

### Ziele und Inhalt der Tagung

- Informationen über einen gigantischen, kaum regulierten Markt der medialen Unterhaltung, Information und Kommunikation in verschiedenen an aktuellen Beispielen orientierten Arbeitsgruppen.
- Suche nach prototypischen Formen und gängigen visuellen Stilfiguren, wie sie in vielen großen visuellen Kontexten Spiel- und Fernsehfilm, Reportage, Dokumentation und Nachrichtensendung angewendet werden.
- Kritischer Diskurs über die Entwicklung im Bereich der Bild – und Filmbearbeitung, sowie die Auswirkungen auf die Arbeits- und Lebenswelt speziell von Jugendlichen.
- Diskussion unter der Fragestellung nach einer neuen Medienethik angesichts eines gigantisch ausufernden, kaum regulierten Marktes der Medien.
- Der Frage nach der Verantwortung einer multimedial agierenden Kunst wird nachgegangen

### Weiterführende Perspektiven

Im Zusammenhang um die aktuelle Diskussion über die Bedeutung und Verantwortung der Medien, will die Tagung neben der generellen Bewusstseinsbildung im Umgang mit Bildern auch eine entsprechende Kompetenz bei den Medienkonsumenten fördern. Die Frage nach dem richtigen Gebrauch von Bildern stellt sich vor dem Hintergrund der Entwicklung nach dem 11. September, der aktuellen Kriegsberichterstattungen, aber auch im Blick auf aktuelle Kinofilme, Fotoreportagen immer wieder neu, wenn es um Angemessenheit und Wahrheitsfähigkeit geht. Hier wird auch über die fortdauernde Aktualität des biblischen Bildverbotes nachzudenken sein. Darüber hinaus liefert die Tagung weiterführende Impulse für eine jugendorientierte Medienethik.

**Fake –  
Wenn uns Bilder täuschen**  
16.–18.9.2005 in Hofgeismar

Tagungsleiter:  
Uwe Jakubczyk u. Andreas Mertin  
Telefon: 05671. 881-115

## Die Wahl der Qual

Folter durch Polizei und Militär

### Kooperationspartner

Arbeitsstelle Migration der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Staaten sind stärker als der Einzelne. Um diesen nicht schutzlos dastehen zu lassen, wurde die Idee der Menschenrechte entwickelt, die etwa in Artikel 1 des Grundgesetzes mit der Garantie der unantastbaren Menschenwürde ihren Niederschlag findet – und gleichzeitig Folter verbietet. Der Fall Daschner für den Bereich der Polizei sowie die Vorgänge in Abu Ghuraib für den Bereich des Militärs haben gezeigt, dass auch Demokratien nicht immun gegen das Quälen von Menschen sind. Wie kommt es in einem Gemeinwesen zu Folter, welches sind bei uns die rechtlichen Grenzen? Was passiert in und mit der Psyche der einzelnen Beteiligten?

**Die Wahl der Qual – Folter  
durch Polizei und Militär**  
7.–9.10.2005 in Hofgeismar

Tagungsleiter:  
Michael Goldbach u.  
Dr. Fritz Dyckmans  
Telefon: 05671. 881-118

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Folter-Problematik soll als Exempel für das Phänomen „Staat“ insgesamt verstanden werden. Dabei soll es mehr um Nachvollziehbarkeit als um die bloße Verurteilung von Folter gehen, die es schon immer gegeben hat und in fast allen Staaten auch noch gibt. Kollektive wie individuelle Gesichtspunkte sollen in etwa gleichgewichtig behandelt werden. Ein politisch-historischer Vortrag macht den Anfang, dann wird die Psychologie der Täter respektive der Opfer Thema sein. Darauf folgt ein wiederum eher den kollektiven Gesichtspunkten verpflichteter juristischer Vortrag. Arbeitsgruppen und eine abschließende Podiumsdiskussion dienen der Vertiefung.

## 50 Jahre documenta

documenta zwischen Inszenierung und Kritik

### Kooperationspartner

documenta GmbH, documenta Archiv

In diesem Jahr feiert Kassel das 50-jährige Bestehen der documenta. Anlässlich dieses Jubiläums ist unter Leitung von Professor Michael Glasmeier eine groß angelegte Ausstellung in Vorbereitung, die in verschiedenen Teilen die documenta-Geschichte illustrieren wird sowie eine Annäherung an die elf Etappen der documenta-Geschichte versucht; dazu werden elf zeitgenössische KünstlerInnen mit Bildern und Installationen jeweils eine documenta kommentieren. Dieses Projekt der Kunsthalle Fridericianum, der documenta GmbH, des Instituts für Auslandsbeziehungen sowie des documenta Archivs wird durch die Akademietagung ergänzt.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Über den Stand der documenta-Forschung hinaus sollen neue Perspektiven, Fragestellungen und Reflexionen auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kunstausstellung entwickelt werden. Der Diskurs wird sich zwischen den beiden Polen der Präsentation von Kunst einerseits und der öffentlichen Wahrnehmung zeitgenössischer Kunst andererseits bewegen. Dazu sind die drei Sektionen „Inszenierung“, „Internationalität“ und „Kritikgeschichte der documenta“ vorgesehen. In

**50 Jahre documenta**  
documenta zwischen  
Inszenierung und Kritik  
27.-30.10.2005 in Hofgeismar

Tagungsleiterinnen:  
Dr. Heike Radeck u. Karin Stengel  
Telefon: 05671. 881-124

jedem Themenbereich soll die documenta selbst als ein exemplarisches Kapitel Kunstgeschichte Ausgangspunkt der Diskussion sein. So greift die erste Sektion „Inszenierung“ eines der Motive von Arnold Bode, die ihn bei der Gestaltung der ersten documenta-Ausstellungen leiteten, auf und führt über die Diskussion von Ausstellungsarchitektur und Ausstellungsinszenierung bis hin zur Frage nach der Präsentation neuer Medien wie Video, Film und Internetkunst. Die zweite Sektion „Internationalität“ spannt den Bogen von der europä-

päischen bzw. westlichen Debatte um zeitgenössische Kunst über die kulturpolitischen Auseinandersetzungen „Ost-West“ bis hin zu den Globalisierungsdebatten auf den beiden letzten documenta-Ausstellungen. Die dritte Sektion „Kritikgeschichte der documenta“ bringt bisher vernachlässigte Fragen zur öffentlichen Meinungsbildung während einer documenta zur Sprache und widmet sich vor allem der Wechselwirkung zwischen Kunstkritik und innovativen Tendenzen in der Kunst.

### Weiterführende Aspekte

Angefangen von der ersten documenta (1955) hat sich die Evangelische Akademie in Tagungen und anderen Veranstaltungen mit dieser weltweit größten und bedeutendsten Ausstellungsreihe zur zeitgenössischen Kunst auseinander gesetzt. Auch das 40-jährige Jubiläum des documenta Archivs, das 2001 vor allem mit der Ausstellung „Wiedervorlage d5“ begangen wurde, fand seine Ergänzung in einer Akademietagung, die ausstellungsbegleitend angelegt war. Die aktuelle Tagung setzt diese traditionell fruchtbare Zusammenarbeit einschließlich der zu erwartenden Impulse und Ergebnisse für die Wissenschaft fort.

## Autonomie und Ikonografie

Ein Blick auf 40 Jahre Kunst und Kirche

Das Verhältnis von Kunst und Kirche ist bestimmt von einer langen Konfliktgeschichte. Nicht nur der Bilderstreit bis hin zum Ikonoklasmus in der Alten Kirche und zur Zeit der Reformation legen hiervon Zeugnis ab, sondern auch die Jahrhunderte langen Bemühungen der Kunst, sich von der Vormundschaft der Kirche zu befreien und zu sich selbst zu kommen. Dies ist ihr mit Anbruch der Renaissance weitgehend gelungen. Theologie und Kirche hatten jedoch zunehmend Schwierigkeiten, die Autonomie der Kunst zu akzeptieren. Ein gegenseitiger Entfremdungsprozess setzte ein, der auch in den neuen Ausdrucksformen der Kunst, der Wende vom Figürlichen hin zum Abstrakten, begründet lag. In den letzten 40 Jahren sind jedoch vielfältige Anstrengungen in Theologie und Kirche unternommen worden, den Dialog mit ästhetischer Theorie und künstlerischer Praxis zu führen. Diese Dialoge haben das Verhältnis von Kunst und Kirche auf eine neue Basis gestellt.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Auf der Tagung soll eine Bestandsaufnahme der grundlegenden Umbrüche versucht werden, die sich in den letzten Jahrzehnten im Gespräch zwischen Theolo-

gie und Ästhetik, zwischen Kirche, Kunst und Architektur vollzogen haben. Dieses Gespräch ist in Vorträgen auf Tagungen, bei Ausstellungen in Sakralräumen, im Rahmen von Veranstaltungsprogrammen anlässlich der documenta, auf Kirchentagen, während der EXPO, bei Museumsgottesdiensten, in der Zeitschrift „Kunst und Kirche“, in sonstigen wissenschaftlichen Publikationen und nicht zuletzt in der Denkschrift der EKD „Räume der Begegnung“ geführt worden. An der Tagung werden die wesentlich an diesem Prozess Beteiligten wie etwa Horst Schwebel, Günther Rombold, Monika Leisch-Kiesl, Wilhelm Gräb, Alex Stock, Reinhard Hoeps u.a. teilnehmen. Der ehemalige documenta-Macher Jan Hoet wird das Verhältnis von Kunst und Religion aus der Perspektive der Gegenwartskunst beleuchten.

#### Weiterführende Perspektiven

Ausgehend von der auf der Tagung vorgenommenen Bestandsaufnahme soll nach weiteren Perspektiven der Begegnung von Kirche, Kunst und Architektur/Kirchenbau gefragt werden. Wie kann der Dialog auf Augenhöhe mit der Gegenwartskunst weitere Kreise ziehen? Was können Theologie und Kirche dazu beitragen, dass Menschen die Sprache der aktuellen Kunst buchstabieren lernen, die zwar ihren Wert in sich selbst hat, aber auch seismographisch zur sensiblen Wahrnehmung der Gegenwart beiträgt? Dabei müssen zukünftig auch die noch wenig beachteten Medienkünste ins Gespräch zwischen Kirche und Kunst integriert werden.

#### Autonomie und Ikonografie

2.–4.12.2005 in Hofgeismar

Tagungsleiterin:  
Eveline Valtink  
Telefon: 05671. 881-109





## Evangelische Akademie Iserlohn

[im Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen]  
 Berliner Platz 12 • 58638 Iserlohn  
 T.: 02371. 352-141 • Fax: 02371. 352-130  
 akademie@kircheundgesellschaft.de • www.ev-akademie-iserlohn.de

*Jugendliche wie Erwachsene für gesellschaftspolitische Themen zu sensibilisieren, ist seit jeher der Anspruch der Arbeit der Evangelischen Akademie Iserlohn. Sie bietet ein breites Themenspektrum für Jung und Alt. Eine zweite Auflage der Studienreise nach Israel für SchülerInnen steht ebenso auf dem Programm wie Schreibwerkstätten für Jugendliche und für Erwachsene. Ob die Fortbildung Mediation oder die Themen Bildung, Reform der sozialen Sicherungssysteme, ethisches Wirtschaften und Dialog mit dem Islam – stets sind alle Generationen angesprochen. Wie mit der Gentechnik umzugehen ist, wird deshalb nicht nur auf Diskurstagungen mit internationalen Partnern debattiert, sondern auch in speziell auf Jugendliche zugeschnittenen „Next GENERation-Workshops“ erarbeitet. Die Jugendlichen bewerten diese Seminare durchweg positiv: „Ich habe gelernt, Standpunkte von Forschern, Gegnern und Betroffenen zu verstehen; außerdem habe ich meine wissenschaftlichen Vorkenntnisse vertieft.“*

*Mit künstlerischen und kreativen Methoden vertiefen Jugendliche ihre Auseinandersetzung mit dem Thema Gentechnik. Im Bild eine Schülerarbeit mit dem Titel: „Der Professor und sein böser Klon.“, die im Rahmen eines „Next GENERation-Workshops“ entstanden ist.*



## „Technischer Fortschritt und die Verletzlichkeit des Lebens“

### Kooperationspartner

Arbeitskreis Naturwissenschaft und Theologie / Antje Bultmann

„Mobilfunk, Gentechnik und Nanotechnologie gefährden die Umwelt und unsere Gesundheit“, sagen Betroffene. „Das ist wissenschaftlicher-technischer Fortschritt mit ganz normalen Risiken“, sagen die Wissenschaftler, Techniker und Wirtschaftsvertreter.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Schritte zu einer verantwortlichen Wissenschaft setzen vorher an – bei der Charakterisierung des Begriffs ‚Leben‘.

Leben ist ein diffiziles, komplexes System, in dem die Einzelteile auf wunderbare Weise ineinander greifen. Rhythmen, Licht und Wasser sind Dimensionen dieses stabilen Miteinanders. Belastet werden können solche Systeme durch den Einsatz neuer Technologien wie bspw. des Mobilfunks. Unser Ziel ist es, mit der Tagung Interessierte und Wissenschaftler für die Verletzlichkeit lebendiger Systeme zu sensibilisieren. Dazu bedarf es eines neuen wissenschaftlichen Denkens, das nicht der Linearität und kausalmechanistischen Prinzipien folgt, sondern einen ganzheitlichen und ethisch bezogenen Zugang zu dem Phänomen Leben wählt.

### „Technischer Fortschritt und die Verletzlichkeit des Lebens“

2.-4.9.2005 im Haus Ortlohn

Tagungsleiter:  
 Dr. Peter Markus  
 Telefon: 02371. 352-144

### Weiterführende Perspektiven

Ein neues Denken und Handeln, ein Paradigmenwechsel in Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft ist also vonnöten.

Der Dialog der wissenschaftlichen Disziplinen, u.a. Naturwissenschaft, Theologie sowie der Sozialwissenschaften können und müssen helfen, die Erkenntnismethoden und das Arbeiten der Wissenschaft zu verändern und die technische Anwendung verantwortlicher, ethischer und risikoärmer zu gestalten. Dazu sind Wissenschaftspolitik sowie die verschiedenen Gruppen und Initiativen, die sich diesem Thema widmen, aufgerufen, miteinander in einen Dialog zu treten und zu kooperieren.

## Muslime im Strafvollzug

### Kooperationspartner

Christlich-Islamische Gesellschaft. e.V.

Unter den Strafgefangenen in den Justizvollzugsanstalten befinden sich auch viele Muslime. Für diese gibt es bisher keine geregelte geistlich-religiöse Betreuung, wie sie christlicherseits durch die Seelsorger der Kirchen wahrgenommen wird. Zwar versuchen die meisten christlichen Seelsorger in den Justizvollzugsanstalten auch die Muslime in ihrer schwierigen Situation zu begleiten und mehr gibt es auch ehrenamtliche islamische Betreuer. Von einer ausreichenden religiösen und seelsorgerlichen Betreuung durch Angehörige der eigenen Religion kann aber für die Muslime noch keine Rede sein. So fühlen sich viele inhaftierte Muslime mit ihren Problemen alleingelassen.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Angesichts der im Strafvollzug bestehenden vielfältigen Spannungen zwischen dem Grundrecht der Religionsfreiheit und den Interessen des Strafvollzugs – so z.B. bei der Gefängnisverpflegung, bei der Frage nach der Zulassung muslimischer Geistlicher zur Seelsorge oder der Zusammenlegung muslimischer Strafgefangener mit Strafgefangenen anderen Glaubens –, besteht ein dringender Gesprächsbedarf zwischen den Vertretern des Vollzugs und den Vertretern der islamischen Verbände. Ein solches Gespräch soll mit dieser Tagung initiiert werden.

### Weiterführende Perspektiven

Diese Tagung setzt die gute Zusammenarbeit der Ev. Akademie Iserlohn mit lokalen und überregionalen Islamischen Verbänden fort. Vertieft wird diese Kooperation ferner durch die Tagung „Christen und Muslime. Gemeinsam vor gesellschaftlichen Herausforderungen“, die am 19. November in Haus Villigst mit 16 islamischen und christlichen Partnern durchgeführt wird.

**Muslime im Strafvollzug**  
19.–20.9.2005 im Haus Ortlöhn

Tagungsleiterin:  
Katharina von Bremen  
Telefon: 02371. 352-146

## State – Business – Stakeholders.

Ethical Perspectives on Balancing Business and Public Interests

### Kooperationspartner

European Business Ethics Network (EBEN), Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik (DNWE)

Die Balance zwischen wirtschaftlichen und öffentlichen Interessen ist das Thema der Jahrestagung des European Business Ethics Network (EBEN) in Bonn. Es geht um die richtige Balance und Farbdifferenzierungen in häufig schwarz-weiß geführten Debatten. Sind Unternehmen, die „good oder bad guys“? Ist der Markt einfach gut oder schlecht? Ist der Staat effizient oder im Allgemeinen ineffizient? Auf welchen Kriterien kann man Urteile basieren? Wo sind die Grenzen der sozialen Verantwortung von Unternehmen im globalen Wettbewerb? Wo muss staatliche Autorität Maßnahmen zur Mitgestaltung von Märkten ergreifen? Wie weit braucht es neue Führungskompetenzen um ethisch reflektierte Unternehmensführung zu fördern?

### Ziele und Inhalt der Tagung

In Deutschland hat eine neue Debatte über die Ethik des Kapitalismus begonnen. In Europa zeigen die Auseinandersetzungen um die neue Europäische Verfassung, dass auch die Rolle der Wirtschaft nicht ausreichend geklärt ist. Mit Fachleuten aus Wissenschaft, Unternehmen und Politik soll diskutiert, neue Ideen vorgestellt und Auseinandersetzungen zwischen Personen, die gleicher oder unterschiedlicher Meinung sind, ermöglicht werden.

### Weiterführende Perspektiven

Die in Deutschland stattfindende Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik möchte damit einen Beitrag leisten, Fragen nach der Rolle der Wirtschaft in der Gesellschaft weiter zu führen, die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der sozialen Mitverantwortung von Unternehmen zu diskutieren und einen Beitrag zu leisten zur differenzierten Wahrnehmung und Bewertung wirtschaftlicher Globalisierung.

**State – Business – Stakeholders**  
Ethical Perspectives on Balancing  
Business and Public Interests  
22.–24.9.2005 in Bonn

Tagungsleiter:  
Dr. Martin Büscher  
Telefon: 02371. 352-170

## **Knappe Ressourcen – knappe Versorgung? Auswirkungen des neuen Abrechnungssystems DRG für die Krankenversorgung**

### **Kooperationspartner**

Arbeitskreis Arzt und Seelsorger im Institut für Kirche und Gesellschaft, Ärztekammer von Westfalen-Lippe

In den Krankenhäusern wird zurzeit ein neues System zur Erfassung der Behandlungskosten für Patienten eingeführt, das auf der Festlegung von Krankheitsfallgruppen beruht. Das Diagnosis Related Groups (DRG)-System wird, so die Prognose der Gesundheitsökonomien, zu einer optimalen Versorgung der Patienten, gleichzeitig aber auch zu kürzeren Verweilzeiten der Patienten im Krankenhaus und zu neuen Managementaufgaben für Ärzte und das Pflegepersonal führen.

Mit der Umstrukturierung des Abrechnungssystems gehen aber auch Befürchtungen einher, die DRGs zögen die Schließung zahlreicher Kliniken nach sich. Auch warnen einige

Stimmen, die Versorgung von Patienten könnte unter dem neuen System verschlechtert werden.

### **Knappe Ressourcen – knappe Versorgung?**

28.-29.10.2005 im Haus Ortlohn

Tagungsleiterin:

Dr. Gudrun Kordecki

Telefon: 02371. 352-186

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Wir wollen auf dieser Tagung über die neuen Regelungen informieren und über die praktischen Auswirkungen in den Krankenhäusern berichten. Dabei sollen die verschiedenen Akteure Vorteile und Nachteile des DRG-Systems diskutieren. Dabei soll aber auch das Gesundheitsversorgungssystem insgesamt in den Blick genommen werden: Wie kooperieren zukünftig hausärztliche Versorgung, Krankenhaus und ambulante Pflege, wenn die Krankenhausaufenthalte verkürzt werden?

### **Weiterführende Perspektiven**

Weiterhin möchten wir den Blick auf die christlichen Krankenhäuser richten: Können ihre christlichen Leitlinien ein besonderes Element in der Qualitätssicherung ihrer Arbeit darstellen?

## **Abgrenzung und Anerkennung. Kulturelle Ressourcen des Friedens**

Johan Galtung zum 75. Geburtstag

### **Kooperationspartner**

Institut Frieden und Demokratie der FernUNI Hagen

In schon bewährter Tradition plant die Evangelische Akademie Iserlohn in Kooperation mit dem Institut Frieden und Demokratie der FernUNI Hagen eine Tagung aus Anlass des 75. Geburtstages von Johan Galtung, des am 24. Oktober 1930 in Oslo geborenen „Weltenbürgers“ der Friedentheorie und Friedenspraxis.

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Die Tagung wird sich schwerpunktmäßig der „kulturellen Gewalt“ bzw. den Kulturen des Friedens widmen. Es sollen verschiedene kulturelle Faktoren für Entwicklung, Friedensfähigkeit und eine gerechte Verteilung der Lebensressourcen für die Menschheit erarbeitet und in den Dialog mit Johan Galtung selbst gebracht werden. Seine immer wieder vorgetragene kritische Sicht auf eine europäische und westliche Kulturdominanz führt ihn zu der Forderung: Nur wenn die emotionalen, ästhetischen und kulturellen Faktoren der verschiedenen Gesellschaften auf dieser Erde eine entsprechende Berücksichtigung erfahren, haben politische und wirtschaftliche Modelle der Zukunftssicherung eine Chance zur Realisierung.

### **Abgrenzung und Anerkennung. Kulturelle Ressourcen des Friedens**

4.-6.11.2005 im Haus Ortlohn

Tagungsleiter:

Uwe Trittman

Telefon: 02371. 352-180

### **Weiterführende Perspektiven**

Was bedeutet dies, wenn mehr und mehr – auch in einem größer werdenden und zusammen wachsenden Europa – kulturelle Differenzen zur Ursache von Konflikten und Gewalt werden und darauf weithin nur mit einer oberflächlichen Be-

grifflichkeit von Toleranz und Integration geantwortet wird? Diesen Fragen werden die Tagung und der TRANSCEND-Workshop mit Johan Galtung vom 8. bis 9. Dezember nachgehen.

**Evangelische Akademie Loccum**

Münchehäger Str. 6 • 31547 Rehburg-Loccum  
 T.: 05766. 81-0 • Fax: 05766. 81-900  
 eal@evlka.de • www.loccum.de

**Zahlen, Knocheleien, Experimente –****Eine Kinderakademie für Kinder ab 8 Jahre und ihre Erwachsenen**

Mathematik und Physik mit Spaß für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, ihre Mütter und Väter, Großeltern und Paten, Tanten und Onkel. Die Welt der Zahlen als Abenteuer, das es zu entdecken gilt: In Knocheleien, Spielen und Experimenten wurde es erlebt, erdacht und – im wahrsten Sinne des Wortes – erfasst. Dabei gab es keine Berührungängste. Wie bei allen Abenteuern gehörten auch hier Lust und Ausdauer, Fantasie und Findigkeit, Irrungen und Wirrungen dazu, um alle Hürden zu meistern und zum Ziel zu gelangen.

**Pläne für die frühe Bildung – Und was folgt daraus?**

Die Tagung soll die Frage aufgreifen, wie die Weiterentwicklung der Kindergärten hin zu Einrichtungen früher Bildung gedacht, konzipiert und realisiert werden soll. Dabei soll es sowohl um eine Klärung des Bildungsverständnisses gehen als auch um die strukturellen, organisatorischen und finanziellen Gestaltungsoptionen.

**Ziele und Inhalt der Tagung**

Wie soll die Weiterentwicklung der Kindergärten hin zu Einrichtungen der frühen Bildung gedacht, konzipiert und realisiert werden? Dabei soll es sowohl um eine Klärung des Bildungsverständnisses und seiner Formulierung gehen als auch um die strukturellen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen. Es ist zu fragen, wie die vielfältigen Anforderungen an die Kinderbetreuung und Erziehung bewältigt werden sollen, denn bildungspolitische und familien- bzw. sozialpolitische Optionen können bei Kommunen und Trägern durchaus zu Zielkonflikten führen.

**Pläne für die frühe Bildung –  
 Und was folgt daraus?**  
 9.–11.9.2005 in Loccum

Tagungsleiterin:  
 Andrea Grimm  
 Telefon: 05766. 81-1 27

**Wer trägt die deutsch-polnische Zukunft?**

Herausforderungen für den Schüler- und Jugendaustausch

**Kooperationspartner:**

Deutsch-polnisches Jugendwerk, Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Dem Jugendaustausch wurde diesseits und jenseits der Oder nach der politischen Wende von 1989 eine Schlüsselrolle in der Verständigung zwischen Deutschland und Polen zugewiesen. Nach einem ersten großen Aufschwung in den neunziger Jahren steht der Schüler- und Jugendaustausch heute vor neuen Herausforderungen.

Wie erreicht und erhält man Neugierde und Motivation für die Begegnungen sowohl bei Jugendlichen als auch bei Trägern der Schüler- und Jugendbildungsarbeit? Wie müssen die Partner des Jugendaustausches vernetzt und ihre Kontakte untereinander verstetigt werden? Welche neuen Partner müssen (z.B. in der Wirtschaft) gefunden und motiviert werden?

**Ziele und Inhalt der Tagung**

Mit der Tagung soll ein Beitrag geleistet werden, unter Multiplikatoren der Jugendbildungsarbeit in Deutschland für ein verstärktes Engagement im deutsch-polnischen Jugend- und Schüleraustausch zu werben. Neben einer Bestandsaufnahme des Jugendaustausches in den letzten zehn Jahren und der beispielhaften Vorstellung gelungener Projekte soll insbesondere gefragt werden nach den institutionellen Rahmenbedingungen, den pädagogischen Inhalten, den didaktisch-methodischen Anforderungen und der Praxis des Jugendaustausches. Die Tagung ist ein Beitrag der Evangelischen Akademie Loccum zum Deutsch-Polnischen-Jahr.

**Wer trägt die  
 deutsch-polnische Zukunft?**  
 21.-23.10.2005 in Loccum

Tagungsleiter:  
 Reinhard Behnisch  
 Telefon: 05766. 81-1 05

## Mit der Türkei verhandeln!

Welches Lastenheft brauchen wir für die EU-Beitrittsverhandlungen?

Der Streit um einen Beitritt der Türkei zur Europäischen Union ist noch nicht beendet. Die EU hat aber vorgesehen, noch 2005 Beitrittsverhandlungen aufzunehmen. Welche Probleme und Fragen werden dabei thematisiert werden müssen? Welche Erwartungen werden an die Türkei gerichtet? Was muss sich in der Türkei verändern, wenn die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen sollen.

### Mit der Türkei verhandeln! 11.–13.11.2005 in Loccum

Tagungsleiter:  
Dr. Joachim Lange u.  
Prof. Dr. Jörg Calließ  
Telefon: 05766. 81-2 41 / -109

Wie realistisch ist die Erwartung, dass die Türkei die notwendigen Anpassungen und Reformen im politischen und wirtschaftlichen System schaffen wird?

Wie muss sich die EU auf einen möglichen Beitritt der Türkei vorbereiten? Welche Übergangsregelungen braucht die deutsche Wirtschaft?

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Tagung soll einen Beitrag zum Meinungsbildungsprozess über die Verhandlungsposition der EU in den Beitrittsverhandlungen mit der Türkei leisten. Dabei soll auch die Frage berücksichtigt werden, wie die Türkei auf die Verhandlungsposition der EU reagieren wird. Ebenso soll gefragt werden, welche Veränderungen in der Türkei und der EU bis zu einem möglichen Beitritt erforderlich sind und wie die Chancen auf eine Umsetzung dieser Veränderungen stehen.

Ausgehend von einer Analyse der nunmehr über vierzigjährigen Beziehungen zwischen der Türkei und der EG/EU soll die Verhandlungsposition der EU diskutiert werden, wobei der Erfüllung der Kopenhagener Kriterien (Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, wirtschaftliche Stabilität und marktwirtschaftliche Orientierung, Übernahme des „aquis communautaire“) eine wichtige Rolle zukommen wird.

## Integration – Wohin denn eigentlich?

Debatten um die Integration verhandeln die rechtliche, soziale, wirtschaftliche Inkorporation von Migranten. Sie geben selten oder nur widersprüchlich Auskunft darüber, welches die konkreten Vorstellungen hinter den Begriffen von Nation, Gesellschaft oder einer deutschen Kultur sind. Gesucht wird nach Werten und Symbolen, die einen Grundkonsens markieren, der verschiedene Identitäten und Mentalitäten vereint. Welche Rolle spielt dabei der Bezug auf die Nation? Von welchen Gesellschaftskonzepten wird bei dem Schlüsselbegriff Integration ausgegangen? Wie entsteht bei der zunehmenden Pluralität von Lebenswelten soziale Kohäsion? Wie wird mit diesen Fragen im europäischen Vergleich umgegangen?

### Integration – Wohin denn eigentlich? 25.–27.11.2005 in Loccum

Tagungsleiterin:  
Dr. Lidwina Meyer  
Telefon: 05766. 81-1 03

### Ziele und Inhalt der Tagung

Soziale Integration wird in allen europäischen Ländern als Ziel der Politik im Umgang mit Migration genannt. Die Wahrnehmung und Beschreibung von Migration, ihre Chancen und Probleme und die damit verbundenen administrativen und politischen Regelungen folgen jedoch nationalspezifischen, historisch bedingten Auslegungen des Integrationsbegriffs.

In der Tagung soll der Integrationsbegriff kulturell, sozial, ökonomisch, rechtlich und politisch einer Differenzierung unterzogen und das deutsche Nationenkonzept auf den Prüfstand gestellt werden: Was ist deutsch? Was kennzeichnet und unterscheidet die deutsche Gesellschaft? Welches Gesellschaftskonzept liegt den aktuellen Debatten zugrunde?

Lässt sich der Begriff der Leitkultur auch für eine Interpretation im Sinne eines Verfassungspatriotismus nutzen, um so entmystifizierend in Bezug auf mögliche Ausgrenzungsstrategien zu wirken?

## Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

Unser Bildungssystem hat die Herausforderungen, die sich unserer Gesellschaft durch Migrationsprozesse stellen, nach wie vor nicht angemessen aufgegriffen. Was und wie kann Schule dazu beitragen, die strukturelle Benachteiligung von Kindern mit so genanntem Migrationshintergrund abzubauen? Wie kann und soll insgesamt eine Bildungspraxis gestaltet werden, die tragfähig ist im Blick auf eine demokratische und zukunftsfähige Gestaltung des Zusammenlebens in der Einwanderungsgesellschaft?

**Bildung in der Einwanderungsgesellschaft**  
2.–4.12.2005 Loccum

Tagungsleiterin:  
Andrea Grimm  
Telefon: 05766. 81-1 27

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Tagung soll unter der Frage stehen: Wie könnte und sollte ein Bildungssystem aussehen, das besser und erfolgreicher die Herausforderungen einer Gesellschaft bewältigt, die in großem Umfang Migrationsprozesse erfährt?

Die Perspektiven des Schulsystems bzw. die schulische Bildung stehen dabei im Mittelpunkt. Angrenzende Bildungsbereiche, insbesondere der Kindergarten und seine integrierende und sprachfördernde Funktion und die berufliche Bildung, werden mit eingeschlossen.

Im Einzelnen wird u.a. thematisiert:

- Was prägt unser Bildungsverständnis gegenwärtig und wie tragfähig ist es im Blick auf eine sich stärker pluralisierende und sich in viele kulturelle und soziale Milieus ausdifferenzierende Gesellschaft?
- Was sagt die Forschung zur Bildungsbeteiligung von Migranten?
- Wie reagiert Schule und Schulentwicklung auf Migration?
- Welchen Stellenwert hat Sprachförderung und in welcher Praxis und in welchen Arrangements ist sie erfolgreich?

Wie geht die Herausforderung „Migration“ in die Lehreraus- und -weiterbildung ein?





## Evangelische Akademie Mecklenburg-Vorpommern

Am Ziegenmarkt 4 • 18055 Rostock  
Tel.: 0381. 252 24-30 • Fax: 0381. 252 24-59  
info@ev-akademie-mv.de • www.ev-akademie-mv.de

Auch in relativ jungen Akademien wie der in Mecklenburg-Vorpommern gibt es bereits Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zwei Generationen, die über mehrere Jahre hin bestimmte Veranstaltungsreihen besuchen. Brigitte Schott-Müller und ihre Tochter, Rebekka Malter besuchen seit fast 10 Jahren die Generationen verbindende Schreibwerkstatt „Stralsunder Salon“.

*„Was mir am Stralsunder Herbstsalon gefällt? Das Johanneskloster, das Schlendern im Kreuzgang bei Wein und Brezel, die Musik, der Name. „Herbstsalon“, das hat etwas von der nebligen, aber warmen Atmosphäre eines Septembertages in Mecklenburg- Vorpommern. Inhaltlich ist der Salon überhaupt nicht neblig, sondern eher erfrischend, unkonventionell und abwechslungsreich. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens werden Menschen aus Fleisch und Blut, sie werden erfahrbar, ihre Standpunkte greifbar und streitbar. Ich freue mich auf den nächsten ...“*

Brigitte Schott-Müller aus Rostock

*„Es wird nicht zuviel versprochen: Da schreibt der 13-Jährige neben dem 73-Jährigen, da hat der Jugendliche ebenso viel zu sagen wie der Erwachsene. Da wird gelacht, gegrübelt, geweint, über das Wort und gerungen, natürlich mit dem Wort. Wie schwer sich Sprache bewegen lässt, zäh ist sie, bröckelig und klebrig, kein anständiger Satz lässt sich formen. Es ist zum Verzweifeln, aber nur eine kurze Zeit. Denn am Ende, auf dem Lesefest, haben alle etwas zu sagen, der 13-Jährige ebenso wie der 73-Jährige.“*

Rebekka Malter aus Rostock

## „Einigkeit und Recht und Freiheit“

15 Jahre Deutsche Einheit

Am 3. Oktober 2005 feiern wir 15 Jahre Deutsche Einheit. Aber was verbinden wir mit dem 3. Oktober als unserem Nationalfeiertag und wofür steht dieses Datum symbolisch? Für den Untergang der Diktatur und das Ankommen im Rechtsstaat des Grundgesetzes? Für das Ende der Blockkonfrontation und den Beginn einer neuen europäischen Friedensordnung? Je nach Perspektive im Osten oder Westen Deutschlands oder aus europäischer Sicht fallen die Antworten unterschiedlich aus. Der Streit um die Deutung und Bedeutung des 3. Oktober ist noch nicht entschieden.

### „Einigkeit und Recht und Freiheit“

7.–9.10.2005 in Güstrow

Tagungsleiter:  
Wiebke Juhl-Nielsen u.  
Klaus-Dieter Kaiser  
Telefon: 0381. 25 224 31

### Ziele und Inhalt der Tagung

Im Gespräch mit an der Gestaltung der deutschen Einheit Beteiligten werden wir auf dieser Tagung zunächst nach den damaligen Zwängen und Chancen fragen, die mit dem eingeschlagenen Weg der deutschen Wiedervereinigung verbunden sind. Aber bei diesem notwendigen Blick zurück

wird es nicht bleiben. In einem zweiten Schritt werden wir die heutigen Möglichkeiten ausloten, die mit dem Datum des 3. Oktober 1990 verbunden sind. Freiheit, Frieden und Rechtsstaatlichkeit werden dabei die Leitmotive sein. Die notwendige innerdeutsche Diskussion soll dabei im europäischen Horizont verhandelt werden. Denn nur so kann die Bedeutung des 3. Oktober eine Würdigung erfahren.

### Weiterführende Perspektiven

Mit dieser Tagung wird ein Themenschwerpunkt unserer Akademie, die Ost-West-Deutschen Dialoge, ergänzt und fortgeführt. Indem unterschiedliche Perspektiven miteinander ins Gespräch gebracht werden, ermutigen solche Diskurse auch zu Zivilcourage und Bürgerengagement.

## Seminar für Familien Familie und Medien

Wir leben in einer stark von Medien geprägten Welt. Dies gilt für die sogenannten Neuen Medien – Computer, Internet und Online-Dienste – aber auch für das Fernsehen. Kinder sollen einerseits einen sicheren Medienumgang erlernen, andererseits vor den Gefahren bewahrt bleiben. Wie können Familien die Begeisterung und Neugier der Kinder so gestalten, dass die Chancen genutzt werden, aber auch den Gefahren begegnet wird? Welche Verantwortung haben Erwachsene für die Mediennutzung ihrer Kinder? Mit kompetenten Gesprächspartnern werden wir dieses Thema erörtern, aber auch viel Platz lassen für die eigenen Erfahrungen. Eine Videowerkstatt wird uns Einblick geben in die praktische Arbeit mit Medien.

### Ziele und Inhalt der Tagung

An der Frage, nach der Art und Weise des Umganges mit Medien kommt kaum eine Familie vorbei. Wir wollen während des Seminars Familien Gelegenheit bieten, sich über ihre eigenen Erfahrungen auszutauschen. Wir bieten eine Plattform, um mit Experten über einen sinnvollen Umgang, die Vorteile und Nachteile im Umgang mit den Medien und den eigenen Perspektiven und Möglichkeiten zu diskutieren.

### Weiterführende Perspektiven

Vier bis fünf Mal im Jahr bietet die Ev. Akademie M-V Seminare an, die sich speziell an Familien richten. Diese besondere Form der Veranstaltung vereint Teile von Tagungen und Familienfreizeit. Von Freitagabend bis Sonntagmittag gibt es inhaltliche Arbeit an einem konkreten Seminarthema, verbunden mit Formen christlichen Lebens wie Liedern, Andachten etc. Zugleich wichtig ist der Freiraum für Beziehungsarbeit, Begegnung und Austausch untereinander. Für Kinder wird ein paralleles Kinderprogramm angeboten, welches das Seminarthema aufnimmt, so dass die Erwachsenen zu bestimmten Zeiten unter sich sein können.

### Seminar für Familien Familien und Medien 21.–23.10.2005 in Zingst

Tagungsleiter:  
Cornelia Ewert u. Burkhard  
Schmidt  
Telefon: 0381. 25 224 30

## Jugendtagung So ähnlich und so anders

„Was sagt denn euer Papst dazu?“ werden manchmal ahnungslos, auch evangelische Christen, nach ihrer Meinung gefragt. Viele Menschen kennen gar nicht mehr den Unterschied zwischen „evangelisch“ und „katholisch“. Dabei hat die Auseinandersetzung zwischen diesen Glaubensrichtungen Europa und unseren Alltag bis heute in vielerlei Hinsicht geprägt. Welche Gemeinsamkeiten und Differenzen gibt es? Welche Vorurteile begleiten uns bis heute? Darum soll es an diesem Wochenende gehen.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Sowohl katholische als auch evangelische Christen stellen in der ostdeutschen Gesellschaft inzwischen nur noch eine Minderheit dar. Auf der anderen Seite scheint aber auch gerade im Osten das Interesse am Religiösen wieder vorsichtig zu wachsen, auch wenn sich dies nicht unbedingt an einem Mitgliederzuwachs der Kirchen festmachen lässt. Viele ahnen, dass unsere heutige Alltagskultur in viel höherem Maße als gemeinhin angenommen, durch die jahrhundertalte christliche Tradition Europas geprägt worden ist. Dabei spielte gerade in Deutschland die Auseinandersetzung zwischen den beiden großen Konfessionen eine entscheidende Rolle. Die Teilnehmer sollen, ausgehend von den historischen Entwicklungen und ihren eigenen persönlichen Erfahrungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Vorurteile und Übereinstimmungen zwischen katholischen und evangelischen Glaubensüberzeugungen herausarbeiten, um so ein besseres Verständnis ihrer eigenen Kultur zu bekommen.

### So ähnlich und so anders 28.–30.10.2005 in Teterow

Tagungsleiter:  
Arne Draeger u. Sandra Klemke  
Telefon: 0381. 25224-30

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagung gehört zu einer Reihe von Veranstaltungen unserer Akademie, die es Jugendlichen ermöglichen soll, sich aktiv mit den großen religiösen Richtungen unserer Zeit auseinanderzusetzen und dieses Wissen zu ihren eigenen Erfahrungen in Beziehung zu setzen.

## **Thementag tun-lassen Nachhaltigkeitsethik im 21. Jahrhundert**

### **Kooperationspartner:**

Gemeinsam mit den Umweltbeauftragten der mecklenburgischen und pommerischen evangelischen Kirche

**Thementag: tun-lassen  
Nachhaltigkeitsethik  
im 21. Jahrhundert**  
5.11.2005 in Rostock

Tagungsleiter:  
Anne Lange u. Dr. Arnold Fuchs  
Telefon: 0381. 25 224 33

Wir leben nicht in einer Zeit der ökologischen Visionen. Umweltbedrohungen sind zwar inzwischen zum Schulwissen geworden, das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ scheint jedoch in den Mühlen verwirrender Diskussionen zermahlen zu werden.

Wovon lassen wir uns im Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung leiten? Welche Prioritäten setzen wir, wenn es um die Abwägung von Umwelt- und Wirtschaftsinteressen geht? Mit Prof. Dr. Konrad Ott, Professor für Umweltethik an der Universität Greifswald, und Hans-Peter Gensichen, Theologe und einer der profiliertesten Vertreter der kirchlichen Umweltbewegung der DDR, treten wir in ein interessantes Gespräch über die Theorie und Praxis eines Nachhaltigkeitskonzeptes ein, das nicht nur Handlungsmöglichkeiten im Alltag aufzeigt, sondern auch deutliche Vorgaben für politische Entscheidungen macht.

Wir leben nicht in einer Zeit der ökologischen Visionen. Umweltbedrohungen sind zwar inzwischen zum Schulwissen geworden, das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ scheint jedoch in den Mühlen verwirrender Diskussionen zermahlen zu werden.

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Der Thementag greift zurück auf das Buch „tun-lassen“ von Hans-Peter Gensichen, in dem der Autor eine ökologische Alltagsethik für das 21. Jahrhundert entwickelt. Diese praktische Sicht wird während des Thementages in Beziehung gesetzt zu dem theoretischen Nachhaltigkeitskonzept, wie Prof. Konrad Ott es in seinem Buch „Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit“ entwirft.

Im Gespräch wird es darum gehen, Theorie und Praxis von Umweltverhalten in Beziehung zu setzen, Handlungsmöglichkeiten zu erörtern und die Relevanz des Konzeptes starker Nachhaltigkeit für politische Entscheidungen zu erörtern.

### **Weiterführende Perspektiven**

Regelmäßig gestalten die Umweltbeauftragten der ELLM und der PEK gemeinsam mit der evangelischen Akademie M-V Thementage zu umweltrelevanten Themen, um deutlich zu machen, dass das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung zu den zentralen Aufgabenfeldern kirchlichen Handelns gehört.

## **Weihnachten feiern unter Nahen und Fernen**

Das Weihnachtsfest in der Literatur des 20. Jahrhunderts

Weihnachten ist das Fest der Familie, nicht nur der heiligen mit dem Jesuskind, mit Maria und Joseph, die zusammen mit den Hirten, wo Ochs und Esel auch noch zuschauen, im Stall versammelt sind. Zum Weihnachtsfest kommt meist heute noch die ganze Familie zusammen. Und dies war auch früher so.

Im Weihnachtszimmer bei den Buddenbrooks in Lübeck ebenso wie bei den Cresspahls im mecklenburgischen Jericho oder in New York.

**Weihnachten feiern  
unter Nahen und Fernen**  
2.–4.12.2005 in Güstrow

Tagungsleiter:  
Klaus-Dieter Kaiser  
Telefon: 0381. 25 224 31

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

In der Literatur hat das Weihnachtsfest starke Spuren hinterlassen. Zugleich sind diese verschiedenen Geschichten ein Reflex auf die jeweilige Zeit. Das Weihnachtsfest wird gedeutet und so zugleich Aussagen über das Verhältnis zu Religion und Kirche getroffen.

Die unterschiedlichen Deutungen der Weihnachtsgeschichte im Spiegel der Literatur des 20. Jahrhunderts soll auf dieser Tagung unseren Blick auf dieses zentrale Fest der Christenheit erhellen und Neues an dieser alten Geschichte entdecken helfen.

### **Weiterführende Perspektiven**

Mit dieser Tagung werden wir anhand des konkreten Beispiels anschaulich und zugleich grundlegend über das Verhältnis von Literatur und Kirche nachdenken. In diesem Sinn versteht sich diese Veranstaltung als ein spezifischer Beitrag zum gegenwärtigen Diskurs über das Verhältnis und die wechselseitigen Prägekräfte von Protestantismus und Kultur.

**Evangelische Akademie Meißen**

Freiheit 16 • 01662 Meißen

T.: 03521. 47 06-0 • Fax: 03521. 47 06-99

klosterhof@ev-akademie-meissen.de • www.ev-akademie-meissen.de



„Die Freude war bislang immer groß, wenn es hieß, dass wir mit Oma und Opa nach Meißen in die Akademie fahren wollten.“

„Wir freuten uns jedes Mal schon Wochen vorher darauf und waren glücklich, ab Freitagabend wieder die schöne Gemeinschaft genießen zu können.“

(Simon und Markus Boritz, 17 und 16 Jahre, Frohburg)

„An diesem Wochenende reihen sich so viele schöne Erlebnisse wie kleine Mosaiksteinchen aneinander, dass wir Bedenken haben, welche beim Aufzählen zu vergessen. [...] Bewundernswert finden wir die abwechslungsreiche Programmgestaltung und fragen uns immer wieder, woher kommen den Veranstaltern nur die Ideen?“

(Anita und Günter Boritz, 66 und 65 Jahre, Frohburg)

## „Wirtschaft(en) im Dienst des Lebens. Die Herausforderungen der wirtschaftlichen Globalisierung“

### Kooperationspartner

Arbeitsstelle Eine Welt in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, Ökumenisches Informationszentrum e.V. Dresden, Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes und Pastorkolleg Meißen

Wie viele andere Menschen sind Christen weltweit besorgt über Ungerechtigkeit und Naturzerstörung als Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung. Globalisierung - was ist das eigentlich? Wer sind ihre Akteure? Wer profitiert? Wie beeinflusst sie unser Leben und Arbeiten? Was haben Arbeitsmarkt- und Sozialreformen in Deutschland mit Globalisierung zu tun? Welche Alternativen gibt es im persönlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Handeln?

### Ziele und Inhalt der Tagung

In der weltweiten ökumenischen Bewegung entwickelt sich eine eigenständige Globalisierungskritik, die insbesondere die zunehmende Eigendynamik und Dominanz des Ökonomischen problematisiert. Der World Council of Churches/ Ökum. Rat der Kirchen veröffentlichte vor kurzem das AGAPE-Papier „Alternative Globalisation Addressing People and Earth“. In ‚Entwicklungs-‘ und ‚Transformations‘ländern, aber auch in Industrieländern wird zunehmend von einer Spirale nach unten bei Sozial- und Umweltnormen gesprochen. Die Tagung möchte Interessierte im kirchlichen Bereich ebenso wie die engagierte Öffentlichkeit ansprechen, um Analysen und Alternativen zu diskutieren in den Bereichen Arbeitswelt, Finanzen und Geld, VerbraucherInnenmacht, Privatisierung öffentlicher Güter und Bekenntnisprozess in Kirche und Gemeinden.

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagung ist Teil der Bemühungen der Akademie im Studienbereich Arbeitswelt & Wirtschaft, die Verflochtenheit der nationalen und der globalen Sozioökonomie und die Stellungnahme von Kirchen zu wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Prozessen zu thematisieren. Anliegen ist es, die reale Eingebundenheit jeden wirtschaftlichen Handelns in soziale und ökologische Normen zu betonen und ggf. einzuklagen.

**Wirtschaft(en)  
im Dienst des Lebens.**  
23.–25.9.2005 in Meißen

Tagungsleiterin:  
Dr. Bettina Musiolek  
Telefon: 03521. 4706-16

## „Wo ist denn hier die nächste Schule...? Schule und ländlicher Raum

### Kooperationspartner

Pro Jugend e.V., Freital; Sächsische Landjugend e.V., Dresden

Stete Geburtenrückgänge, Sparzwänge, die PISA-Studie, Regierungswechsel etc. bringen auch in die sächsische Schullandschaft Bewegung. Neben Veränderungen in den Lehrplänen und den Qualitätsstandards wird die Schließung von weiteren Schulen diskutiert. Vor dem Hintergrund demographischer Veränderungen und der schwierigen Finanzsituation der öffentlichen Haushalte werden auf dieser Tagung Wege zur Qualitätssicherung, die Zusammenarbeit von Schule und außerschulische Jugendhilfe sowie Bildungsalternativen im ländlichen Raum Themenschwerpunkte sein.

**„Wo ist denn hier die nächste Schule...? Schule und ländlicher Raum.**  
7.–8.11.2005 in Meißen

Tagungsleiter:  
Christian Kurzke  
Telefon: 03521. 47 06 18

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Schulpolitik im Freistaat Sachsen erfährt seit der letzten Landtagswahl 2004 große Veränderungen. Neben veränderten Lehrplänen steht das Schulnetz vor einer grundlegenden einschneidenden Veränderung: Beginnend mit dem Schul-

jahr 2005/2006 werden in den kommenden Jahren Schulen geschlossen, für einzelne Jahrgänge können an bestimmten Schulen keine Klasse eröffnet werden und die LehrerInnenstellen werden abgebaut. Welche Folgen haben nicht nur diese Vorhaben, sondern auch Geburtenrückgang und finanzielle Engpässe für die Schulen im ländlichen Raum? Welche Perspektiven erschließen sich? Welche Konsequenzen müssen aus den jüngsten Bildungsforschungen gezogen werden und wie kann Schule zu einem regionalen Entwicklungsfaktor werden? Eingeladen sind neben LehrerInnen KommunalpolitikerInnen, MultiplikatorInnen der Kinder- und Jugendhilfe und Interessierte.

### Weiterführende Perspektiven

Diese Tagung ist Bestandteil einer Veranstaltungsreihe: Jährlich wird ein Thema unter der Überschrift „Jugend im ländlichen Raum“ aufgegriffen und diskutiert. Diese Tagung soll Plattform sein, um die Perspektiven der Jugend im ländlichen Raum im Blick zu behalten, die Politik in die Verantwortung zu nehmen wie auch auf mögliche, aber auch notwendige Veränderungen im Schulbildungssystem aufmerksam zu machen.

## „Ende der Willensfreiheit? – Gebunden und frei zugleich – wie geht das?“

### Kooperationspartner

Ruth Cohn Institut für Themenzentrierte Interaktion

Oft sind wir nicht frei in unseren Entscheidungen. Jetzt legen Neurobiologen Hinweise vor, dass nicht der „Geist“, sondern allein physiologische Prozesse die Ursache von Willensakten seien. Manche sehen deshalb die Freiheit des Willens nur noch als eine „nützliche Illusion“. - Wie ordnen wir solche Stimmen ein? Müssen wir unser Konzept von Freiheit überdenken, das von Philosophie und Theologie in Jahrhunderten erarbeitet wurde? Und was machen wir mit unseren Idealen von Mündigkeit, Moral und Autonomie, zu denen wir erziehen und an die wir appellieren: Im Kindergarten und in der Schule, in der Kirche, in Beratungsstellen oder im Gerichtssaal?

**Ende der Willensfreiheit? Gebunden und frei zugleich – wie geht das?**

21.–23.10.2005 in Meißen

Tagungsleiter:  
Peter Vogel  
Telefon: 03521. 4706-11

### Ziele und Inhalt der Tagung

In vielen Medien wird derzeit eine neue und oft kontroverse Debatte um die uralte Frage nach der Freiheit oder Determiniertheit des menschlichen Willens geführt. Dabei werden die wissenschaftlichen Einsichten der Neurobiologie oft platt und undifferenziert dargestellt und der Ausverkauf des

Menschlichen als Zerrbild beschworen. Oder es wird ein neuer Biologismus vertreten, der Verantwortung, Schuld und Moral leugnet. Die Tagung möchte im Gespräch mit ausgewiesenen Fachleuten aus Neurobiologie, Philosophie und forensischer Psychiatrie zu einem eigenständigen Urteil der aufgeworfenen Fragen anregen und Konsequenzen für die Bildungspraxis ziehen. Und sie sucht nach Antworten auf die Frage, welche Interessen hinter den jeweiligen Positionen stehen – auch bei den Medien.

### Weiterführende Perspektiven

Die Frage nach dem Menschenbild spielt in vielen alltäglichen Bereichen – oft als „schweigender“ und unreflektierter Hintergrund – eine große Rolle: In Pädagogik und Politik, in der Sozialarbeit, Justiz oder in den Religionen. Was sind die „Maße des Menschlichen?“ – diese Frage steht auch als Hintergrund bei fast allen Veranstaltungen der Akademie. Bei dieser Tagung wird sie explizit angesprochen. Insofern ist sie ein Orientierungsangebot für suchende und fragende Zeitgenossen.

### GrenzFall: 15 Jahre deutsch-deutsche Wiedervereinigung

In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober 1990 feierten Hunderttausende mit Glockengeläut und Feuerwerk die Vereinigung der zwei deutschen Länder. Wie sieht es heute, fünfzehn Jahre danach, aus? Gibt es ein „einig Vaterland“ in den Köpfen der Menschen oder stimmt die Behauptung, dass die Kluft zwischen Ost und West wieder breiter wird? Wir wollen Bilanz ziehen und fragen, was „die Politik“ denkt und was „die Bevölkerung“ empfindet.

#### Ziele und Inhalt der Tagung

Den Kern der Tagung bildet die Präsentation eines Buches, das im Rahmen eines Projektes von der Evangelischen Akademie Meißen und der Medienzille e.V. entstanden ist. Dabei waren Menschen in und aus Sachsen aufgerufen, ihre Sicht auf 15 Jahre deutsch-deutsche Wiedervereinigung in Texten und Fotografien abzubilden. Darüber hinaus werden wir Politiker und andere Personen des öffentlichen Lebens nach ihrer Sicht, ihren Einschätzungen und ihren Visionen für eine Zukunft Deutschlands fragen.

**GrenzFall:**  
**15 Jahre deutsch-deutsche Wiedervereinigung**  
30.9.–2.10.2005 in Meißen

Tagungsleiterin:  
Dr. Kerstin Schimmel  
Telefon: 03521. 4706-17





## Akademie der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Haareneschstr. 60, 26121 Oldenburg

T.: 0441. 7701-431 • Fax: 0441. 7701-419

akademie@ev-kirche-oldenburg.de • www.akademie-oldenburg.de

*Aus unserer Fanpost*

*„Ich finde es toll dass ich mitgehen kann zur Akademie. Ich darf dann immer länger aufbleiben und die Masken fand ich ganz schön.“*



David, 9 Jahre

„Nach ersten positiven Erfahrungen mit den Angeboten der Akademie der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, sind wir inzwischen gerne zu Dauerkunden geworden; haben hochkarätige Vorträge gehört, haben blind dates erlebt, playing arts auf Wangeooge, und waren auch bei der 1. Oldenburger Maskennacht dabei. Fazit: Es hat sich alles gelohnt, so dass wir gerne davon berichten, um Bekannte und

Freunde zu motivieren, sind aber auch selbst gespannt auf das was noch kommen mag.“

### Ehepaar aus Westerstede Anfang und Ende 40

„Die Akademie- Veranstaltungen geben mir Einblicke in verschiedenste Lebens- und Wissenschaftsbereiche und führen Menschen unterschiedlichsten Alters und unterschiedlichster Bildung zusammen. Ich schätze gerade auch die Möglichkeit sich selbst eine wirkliche Meinung bilden zu können, da sehr großer Wert auf den Diskurs gelegt wird.“

Medienpädagogin 38 Jahre

## Fundamentalismus – Kampf für Gott

Häufig werden fundamentalistische Überzeugungen als kampfbereite Formen von Spiritualität verstanden, als Reaktion auf eine als krisenhaft erlebte Situation. Sie führen Krieg gegen Feinde, deren säkularistische Überzeugungen und politische Strategien der Religion als solcher feindlich gesinnt sind. Fundamentalisten betrachten diesen Krieg nicht als konventionellen politischen Kampf, sondern als kosmischen Krieg zwischen den Mächten Gut und Böse. Deshalb versuchen sie, ihre bedrohte Identität durch selektive Wiedereinführung bestimmter Lehren und Praktiken aus der Vergangenheit zu stärken.

**Fundamentalismus –  
Kampf für Gott**  
25.10.2005 in Oldenburg

Tagungsleiter:  
Prof. Dr. Wolfgang Erich Müller  
Telefon: 0441. 7701431

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die hier erwähnte Vorstellung des Fundamentalismus basiert auf dem Verständnis der Moderne als Verfallserscheinung der Vormoderne, in der die Bereiche von Mythos und Logos

noch getrennt waren. Die Konsequenz einer solchen Auffassung könnte es sein, dass alle diejenigen, die von ihrem Glauben, welcher er auch immer sei, überzeugt sind und ihn mit Wahrheitsansprüchen verteidigen, Fundamentalisten und somit potentielle Terroristen sind. Die hier erwähnte Grundvoraussetzung und die daraus gezogene Folgerung werden in der Veranstaltung auf ihre Stimmigkeit überprüft.

### Weiterführende Perspektiven

Das Thema des Fundamentalismus fordert dazu auf, nach Wegen zu suchen, wie Menschen verschiedener Religionen und ihren jeweiligen Wahrheitsansprüchen koexistieren können.

## **Bibelentdeckungen – Bibliodrama und Bibeltheater in der beruflichen Praxis**

### **Kooperationspartner**

Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen, Ev. Heimvolkshochschule Rastede, Arbeitsstelle für Religionspädagogik, Pfarrerfortbildung, Kindergartenarbeit und das Landesjugendpfarramt in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Seit über dreißig Jahren werden in Deutschland erfahrungsbezogene Zugänge zu biblischen Texten praktiziert. Bibliodrama und ähnliche Ansätze bieten viele Möglichkeiten, einen biblischen Text „lebendig“ werden zu lassen und in einer Gruppe auf grundsätzliche Fragen des Glaubens, der Spiritualität, aber auch der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu kommen.

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Vier parallel stattfindende Workshops, die von sehr erfahrenen Referentinnen und Referenten geleitet werden, geben einen guten Einblick in die Chancen dieser Ansätze und vermitteln Erfahrungen im Prozess. Prof. Dr. Gerhard Marcel Martin, praktischer Theologe an der Universität Marburg und einer der „Väter“ der Bibliodrama-Bewegung in Deutschland, wird diese Tagung begleiten und mehrere Impulse zum Stand der Bibliodramaforschung und Praxis geben. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Text Markus 10,17ff – Die Gefahr des Reichtums – soll auf Fragen der Gerechtigkeit und der Verteilung hinweisen. In einem ergänzenden Vortrag wird die Dimension von Armut und Reichtum in Deutschland beleuchtet und im Kontext des Textes nach eigenen Positionen gefragt.

**Bibelentdeckungen  
in der beruflichen Praxis**  
3.–6.11. 2005 in Oldenburg

Tagungsleiter:  
Uwe Fischer  
Telefon: 0441. 7701402

### **Weiterführende Perspektiven**

In einer Zeit der starken Individualisierung von Glaubensfragen macht es Sinn, Ansätze von praktischer Theologie zu begleiten und nach deren Qualitäten und Wirkungen zu fragen. Die Akademie plant auf unterschiedliche Weise in Theorie und Praxis Diskurs und Experiment in diesem Themenfeld anzubieten.

## **„Deutschland – Chronik eines angekündigten Todes?“**

### **Kooperationspartner**

Wirtschaftliche Vereinigung Oldenburg „Der Kleine Kreis“ e. V.

Die Akademie lädt jährlich einmal gemeinsam mit der Spitzenvereinigung der regionalen Arbeitgeber zu einer Tagung ein, in deren Mittelpunkt grundsätzliche Fragen der Wirtschaftsordnung stehen. Diese Studientage werden von etwa 100 Teilnehmenden besucht und dienen dem Dialog zwischen Wirtschaft und Kirche.

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Braucht dieses Land, hat dieses Land Visionen für seine politische und wirtschaftliche Zukunft oder verharrt es in Stagnation und Weinerlichkeit? Zu dieser Fragestellung referieren Dr. Rolf Kroker (Köln) vom Institut der deutschen Wirtschaft und Prof. Dr. Gerhard Wegner (Hannover) vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD. Wirtschaftspolitische Sprecherinnen und Sprecher der Bundestagsfraktionen werden nach ihren „Visionen“ befragt werden.

**„Deutschland – Chronik eines  
angekündigten Todes?“**  
15.11.2005 in Oldenburg

Tagungsleiter:  
Dieter Qualmann  
Telefon: 0441. 7701470

### **Weiterführende Perspektiven**

Diese ergeben sich bereits aus der provozierenden Formulierung des Themas und aus den Inhalten. Die Akademie wird notwendigerweise weiterhin der Ort sein, wo mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen nach der Zukunftsfähigkeit gefragt wird.

## „Gott kommt auf den Schwingen des Gesangs – Von Spirituals und Auf(er)stehen“

Im Kontext der Akademieangebote im Bereich „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ führt die Akademie regelmäßig feministisch-theologische Veranstaltungen durch. Neben der Entwicklung gegenwärtiger deutscher feministischer Theologie sind dabei auch feministische Theologien aus anderen kulturellen Kontexten im Blick. Diese Veranstaltung knüpft an ein Seminar über „womanistische“, d.h. afroamerikanische feministische, Theologie an, deren zentrale Dimension das Überleben ist. Als TeilnehmerInnen sind Interessierte an feministischer Theologie sowie Freunde und Freundinnen von Spirituals und Gospelmusik angesprochen.

### „Gott kommt auf den Schwingen des Gesangs“

18.11.2005 in Rastede

Tagungsleiterin:  
Dr. Andrea Schrimm-Heins  
Telefon:0441. 7701440

### Ziele und Inhalt der Tagung

Womanistische Spiritualität, die Spiritualität schwarzer feministischer Christinnen in den USA, überlässt Sterben und Tod nicht das letzte Wort, sondern feiert die Hoffnung auf eine Auferstehung im Leben. Ein Beispiel dafür ist die Afroamerikanerin

Ida Wells-Barnett (1862–1931), die Zeit ihres Lebens die Lynch"justiz" des rassistischen Mobs bekämpfte. Dabei rief sie auf, Spirituals, Lieder der Hoffnung und Befreiung, zu singen. Ursprünglich waren Spirituals die heiligen „Texte“ der Versklavten Nordamerikas, verwurzelt im schwarzen Christentum und in afrikanischen religiösen Traditionen. Spirituals enthalten verschlüsselte Botschaften des Widerstand und des Auf(er)stehens im Leben, die auch heute oftmals verborgen bleiben.

Die feministische Theologin Dr. Eske Wollrad wird einen Überblick über den Entstehungskontext von Spirituals geben und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertraut machen mit deren verborgenen Botschaften und ihrer Bedeutung für schwarze feministische Theologien in den USA.

Dazu bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, ausgewählte Spirituals unter der fachlichen Anleitung der Gospelchorleiterin Christel Spitzer gemeinsam zu singen und neu zu hören.

### Weiterführende Perspektiven

Auch künftig wird es in der Akademie feministisch-theologisch ausgerichtete Angebote geben, die ihren Blick auf andere kulturelle Kontexte richten und dazu herausfordern eigene Fragestellungen und Denkmuster zu den Fremden in Bezug zu setzen und damit auch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.



## Evangelische Akademie der Pfalz

Domplatz 5 • 67346 Speyer  
T.: 06232. 6020-0 • Fax 06232. 6020-22  
info@eapfalz.de • www.evangelische-akademie-pfalz.de



*Die Wochenendtagungen in Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Life-Science-Lab im Rahmen der Jungen Akademie sind ein Renner. „Ganz anders, als man es vielleicht erwarten würde, sind es nicht nur Themen wie Physik, Biologie oder Chemie, für die sich die ca. 170 Teilnehmer interessieren, sondern gerade auch die Philosophie. Das Tolle sind die Super-Themen. Ich finde interessant, die verschiedenen Philosophen mitzubekommen, die unterschiedlichen Blickwinkel, die verschiedenen Denkrichtungen, weil man andere Denkart kennen lernt, außerhalb von den naturwissenschaftlichen Schienen. Für mich steht fest: „Das aufregendste Experiment, das größte Labor ist unser eigenes Denken, unser eigener Kopf“. Unser Resümee: Geisteswissenschaft in einem naturwissenschaftlichen Förderprogramm – Ein Riesenerfolg, nicht zuletzt dank der Evangelischen Akademie der Pfalz.“*



Leon Jacob

## Allah, Mohammed und die Integration – Islamische Unterweisung auf dem Prüfstand. Ein Blick nach Deutschland und in seine europäischen Nachbarländer.

### Kooperationspartner

Katholische Akademie Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen

Integration, wenn sie mehr sein soll als Anpassung, ist ein Bildungsprozess. Dazu gehört auch das Lernen, die eigene religiös-kulturelle Prägung nicht nur zu bewahren, sondern auch weiterzuentwickeln. Doch die Konzepte islamischer Unterweisung differieren. Sie sind ebenso vielfältig wie die Richtungen im Islam. Die Bandbreite reicht von Moscheeangeboten über religiöse Internaterziehung bis zu Modellversuchen islamischen Religionsunterrichts. Die Gründe dafür, dass er an staatlichen Schulen noch nicht flächendeckend eingeführt ist, sind zahlreich. Dennoch gibt es dazu keine Alternative. Integration unter Einbeziehung der religiösen Identität braucht die Rückbindung von Religion an die allgemeinen Erziehungsziele. Ein Blick nach Deutschland, Frankreich, Österreich, in die Niederlande und in die Schweiz zeigt Unterschiede in der religiösen Unterweisung, ihrer schulischen Einbindung und ihrer integrativen Funktion.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Tagung versteht die unterschiedlichen Modelle islamischer Unterweisung auch als Ausdruck der innerislamischen Heterogenität und Zielsetzungen. Länderspezifisch und in europäischer Perspektive sollen die verschiedenen Entwürfe diskutiert und auf ihren Integrationsfaktor hin befragt werden.

Im Blick auf den islamischen Religionsunterricht werden die offenen Fragen und ihre Lösungsansätze thematisiert: Wie lässt sich die islamische Repräsentanz- und entsprechend die Organisationsproblematik überwinden? Welchen Anforderungen muss die Lehramtsausbildung genügen, in welche Fachbereiche wird sie eingebunden? Kann der Einflussnahme des politischen Islam vorgebeugt werden und wie ist mit der teilweise zu verzeichnenden „Islamic correctness“ auf der islamischen Seite und der beklagten „Islamisierung“ von Kindern und Jugendlichen auf der gesellschaftlichen Seite umzugehen?

### Weiterführende Perspektiven

Mit der Forderung der baden-württembergischen Kultusministerin Schavan, dass das Vertrautwerden mit der eigenen Religion nicht zugleich Entfremdung von der Gesellschaft bedeuten dürfe, werden Lehrplan und unterrichtende Person zu Zentralgestalten islamischer Unterweisung. An die Seite der religiösen Erzie-

**Allah, Mohammed und die Integration**  
25.–26.11. 2005 in Landau

Tagungsleiter:  
Dr. Georg Wenz u.  
Winfried Dettling  
Telefon: 06232. 6020-0

hung tritt die demokratische. Entsprechend wird sich künftig die Aufmerksamkeit auf die curriculare Entwicklung und die Befähigung der Lehrkräfte richten müssen. Hinzu kommt, dass mit der Einbindung eines integrativen islamischen Religionsunterrichts in den staatlichen Lehrauftrag die Frage nach dem Bekenntnis orientierten Unterricht überhaupt gestellt wird. Mit der Berliner Entscheidung zu Gunsten eines staatlichen neutralen Werteunterrichts wird ebenso wie mit der Einführung einer neutralen Islamkunde die konfessionelle Bindung in Frage gestellt. Auch die europäischen Nachbarländer kennen eine Reihe anderer Modelle. In ihrer Gegenüberstellung wird sich Religionsunterricht behaupten müssen.

## Vom Nichtwissen zum Guthandeln

Erkenntnistheorie I:

### Kooperationspartner

Heidelberger Life-Science-Lab am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ, Heidelberg)

Im Leben sind wir zumeist damit beschäftigt, mit unserer Welt zurechtzukommen. Woher unsere Erkenntnis stammt, ob die Welt wirklich ist, kümmert uns nicht besonders. Die philosophische Tradition hingegen fragt kritisch, ob wir eine richtige Vorstellung von der Welt haben. Eine Erkenntnis soll „wahr“ und „zutreffend“ sein. Was meinen wir damit? Jaspers unterschied zwischen der Wahrheit, die für sich selbst steht und irgendwann von allen eingesehen wird, und der Wahrheit, für die derjenige, der von ihr überzeugt ist, mit seinem Leben Zeugnis gibt. Diese Fragen sind so alt wie die Philosophie.

Wie kommt Erkenntnis zustande? Wie weit reicht sie? Als eigenständige Grunddisziplin betritt die Erkenntnisphilosophie erst spät die Weltbühne. Der Begriff „Erkenntnistheorie“ stammt aus dem 19. Jahrhundert und fasst unsere Bemühungen zusammen, mit unseren Sinnen, dem Verstand und der Vernunft zu wahren Erkenntnissen zu gelangen.

### Vom Nichtwissen

### zum Guthandeln

25.–27.11.2005

in Enkenbach

Tagungsleiterin:

Dr. Katrin Platzer

Telefon: 06232.6020-0

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Psychologie untersucht den Vorgang des Erkennens, die Logik die richtige Verbindung zwischen Gegenstand und Gedanken. Die Erkenntnistheorie hingegen fragt nach den Ursprüngen und Bedingungen, den Prinzipien und Methoden, den Zielen und Grenzen der Erkenntnis. Die Antworten, die auf diese Fragen gegeben werden, hängen von unserem Vertrauen sowohl in die Erkenntnisquellen als auch in die Erkenntnissubjekte ab: die realistische Erkenntnis bejaht, die idealistische verneint die Erkenntnis einer subjektunabhängigen Wahrheit, die rationalistische sieht im Verstand und in der Vernunft, die empirische in der Erfahrung durch die Sinne die wesentliche Erkenntnisquelle. Was können wir also wissen? Was dürfen wir hoffen? Und was sollen wir tun? Den kantischen Fragen soll im Rahmen des Seminars nachgegangen und der Zusammenhang zwischen Wissen, Glauben und Moral beleuchtet werden.

Die Tagung ist Bestandteil des Angebotes der Akademie für junge Erwachsene. In Kooperation mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wie z. B. dem Heidelberger Life-Science-Lab am Deutschen Krebsforschungszentrum, einer außerschulischen und wissenschaftspropädeutischen Förderinstitution für naturwissenschaftlich-technisch und mathematisch besonders interessierte und begabte Mittel- und OberstufenschülerInnen, bietet die Evangelische Akademie der Pfalz Wochenendseminare und Sommerakademien für junge Menschen an, die sich über ihre besonderen Interessen und Begabungen hinaus für interdisziplinäre sowie interkulturelle und interreligiöse Themen begeistern. Ziel ist – neben der Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen – vor allem die Ausbildung von Urteils-, Handlungs- und Sozialkompetenzen.

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagung ist Bestandteil des Angebotes der Akademie für junge Erwachsene. In Kooperation mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wie z. B. dem Heidelberger Life-Science-Lab am Deutschen Krebsforschungszentrum, einer außerschulischen und wissenschaftspropädeutischen Förderinstitution für naturwissenschaftlich-technisch und mathematisch besonders interessierte und begabte Mittel- und OberstufenschülerInnen, bietet die Evangelische Akademie der Pfalz Wochenendseminare und Sommerakademien für junge Menschen an, die sich über ihre besonderen Interessen und Begabungen hinaus für interdisziplinäre sowie interkulturelle und interreligiöse Themen begeistern. Ziel ist – neben der Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen – vor allem die Ausbildung von Urteils-, Handlungs- und Sozialkompetenzen.

## „Alt wie Methusalem“. Die dritte und vierte Lebensphase im Kontext der Biomedizin

### Kooperationspartner

Evangelische Akademikerschaft Pfalz-Saar

Um 1900 wurden die Menschen in Deutschland durchschnittlich 46 Jahre alt. Heute erreichen Männer ein mittleres Lebensalter von 75, Frauen sogar von 81 Jahren. Bessere hygienische Lebensbedingungen und eine moderne Gesundheitsversorgung ermöglichen es. Epidemiologen gehen derzeit davon aus, dass unsere Lebenszeit mit 115 Jahren eine natürliche Grenze findet. Bei Klassentreffen aber wird es überdeutlich. Im gleichen Geburtsjahr klaffen geistige Vitalität und körperliche Leistungsfähigkeit häufig weit auseinander. Der Alterungsprozess ist ein dynamisches Phänomen. Kein Wunder, dass die Gerontologie seit einigen Jahren boomt. Aber die junge Wissenschaft ist in eine Vielzahl von Spezialdisziplinen zersplittert: in die Geriatrie, Gerontopsychiatrie, Biogerontologie oder die Gerontolinguistik. Sie alle versuchen aus unterschiedlichen Perspektiven, sich dem Phänomen des Alterns und seiner Ursachen zu nähern.

### Ziele und Inhalt

Die molekularen Grundlagen des Alterungsprozesses von Einzellern bis hin zum Menschen sind erst ansatzweise bekannt. Mit 8 Millionen Euro fördert die EU das Projekt MIMAGE. In ihm untersuchen elf europäische und eine kanadische Gruppe in den nächsten fünf Jahren die physiologischen Mechanismen des Alterns. Der alternde Mensch löst sich, so scheint es, im partikularisierenden Zugriff der Wissenschaften auf, warnt der Konstanzer Philosoph Jürgen Mittelstraß. Er ist mehr als die Summe seiner Stoffwechselprozesse. Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir unter einer Fülle von Details auch bei der Erforschung des Alterns den Menschen in seiner psychophysischen Ganzheit aus dem Blick verlieren, dass wir zwar sehr viel mehr über ihn wissen, aber ihn deshalb nicht besser verstehen werden. Ziel ist deshalb, die Sicht der Biomedizin, der Kulturwissenschaften und der Theologie miteinander ins Gespräch zu bringen.

### Weiterführende Perspektiven

„Alt wie Methusalem“ – er soll laut Bibel 969 Jahre alt geworden sein – ist dieser Mythos ein Wunsch- oder ein Alptraum? Welche Bedürfnisse haben Menschen im Alter und wie werden sie sich ändern, wenn ihre Zahl wächst? Stimmt der Satz, dass man so alt ist, wie man sich fühlt und ja, wo ist seine Grenze? Welche soziokulturellen Folgen wird die wachsende Macht dieser Generation haben? Wie hängen Lebensdauer und Lebensfülle zusammen? Was ist ein gutes Leben, und stimmt die Behauptung, dass ein Mensch so stirbt, wie er gelebt hat? Was meint die poetische Sprache der Religion, wenn sie davon spricht, dass ein Mensch, der stirbt, das Zeitliche segnet? Welche Horizonte eröffnen die empirischen Erkenntnisse der Lebenswissenschaften zusammen mit dem Weisheitswissen der Religionen und der Philosophie? Die Tagung ist der Beginn einer Reihe, die sich mit den Folgen einer alternden Gesellschaft auseinandersetzt.

„Alt wie Methusalem“  
2.–3.12. 2005 in Landau

Tagungsleiter:  
Volker Hörner u.  
Dr. Katrin Platzer  
Telefon: 06232. 6020-0

**Evangelische Akademie  
im Rheinland**

## Evangelische Akademie im Rheinland

Haus der Begegnung • Mandelbaumweg 2 • 53177 Bonn  
T.: 0228. 95 23-0 • Fax: 0228. 95 23-250  
info@akademie.ekir.de • www.ev-akademie-rheinland.de



Thomas Ziaja, 25 Jahre, Student

*„Als Theologiestudent habe ich durch die Arbeit der Evangelischen Akademie die Möglichkeit, über theologische und soziale Themen außerhalb der Universität nachzudenken. Mich reizt daran, dass ich dort mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters zusammenkomme. Von den Tagungen nehme ich stets viele Ideen und Anregungen zum Weiterdenken mit nach Hause. Erfreulich ist jedes Mal die Bereitschaft der Generationen sich aufeinander und die jeweiligen Fragen einzulassen. Für mich ist die Akademiearbeit ein wichtiges Bindeglied zwischen meiner theologischen Ausbildung und einer diskussionsfreudigen Basis.“*



Hanna-Renate Hermanns, 82 Jahre, Studiendirektorin i.R., Rückblick auf über fünfzig Jahre Erfahrungen mit der Arbeit der Evangelischen Akademie im Rheinland

*„Es waren vor allem drei Wesensmerkmale (‘essentials’) der Arbeit im Schnittfeld von Kirche und Gesellschaft, die mich in den Jahren von 1950 bis 2005 mehr als einmal im Jahr in das ‚Haus der Begegnung‘, ob in Mülheim/Ruhr oder in Bonn/Bad Godesberg, lockten: die Vielfalt der Themen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kunst und Religion; die persönliche Begegnung und die Gespräche mit ‚Experten des Wissens‘ und ‚Experten des Fragens‘, den so genannten ‚Laien‘; die geistliche Gemeinschaft in Andacht und Gottesdienst an einem Ort und in einem ‚Raum der Stille‘. Als Stipendiatin des Evangelischen Studienwerks Viligst fühle ich mich in dieser Akademie zu Hause, denn ich höre auch hier den Grundton der Gründungserklärung des ‚ES‘ immer noch: ‚Christlicher Glaube ... bewährt sich darin, dass er seine erneuernde und gestaltende Kraft im Staat wie in der Wirtschaft, im Rechtsleben wie in der Wissenschaft und in der Kunst wirksam werden lässt‘.“*

## Heil und Heilwerden – Kreativer Umgang mit der Heilung in der Lebenswelt heute

7. Europäische Sommeruniversität der Frauen

Heil und Heilwerden – das ist der ureigenste Wunsch jedes Menschen. Die Stifter aller Religionen der Welt sind diesem Wunsch entgegengegangen durch Verkündigung und Heilung vor Ort.

**Heil und Heilwerden**  
Tagungsnr.: 21  
1.–7.8.2005 in Bad Godesberg

Tagungsleiterin:  
Prof. Dr. Sung-Hee Lee-Linke  
Telefon: 0228. 95 23 206

Auch die Verkündigung Jesu über das Reich Gottes wurde von Anfang an von Heilung seelisch, geistig und körperlich kranker Menschen begleitet. In der Nachfolge Jesu Christi war die Urgemeinde auch eine "heilende Glaubensgemeinschaft", in der seine Jüngerinnen und Jünger im Namen Jesu und in Kraft des Heiligen Geistes Kranke heilten. Mit der Dogmatisierung der Heilsgeschichte Jesu wurde dann in den christlichen Kirchen, besonders in der protestantischen Tradition, die Gabe, im Namen Gottes zu heilen, als „Aberglaube bzw. Hexerei“ sehr lange geächtet bzw. verboten. In der gegenwärtigen Gesellschaft stellt sich aber erneut die Frage nach der Wirksamkeit von Gebet, Meditation, Salbung oder Handauflegung.

Die Grundfrage ist, was überhaupt „Heil und Heilwerden“ für uns heute bedeuten. Um diese Frage in ihrer Lebenskomplexität zu behandeln, ist es wichtig, sie sowohl auf der individuellen als auch auf der gesellschaftlich-politischen Ebene zu reflektieren.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Grundfrage ist, was überhaupt „Heil und Heilwerden“ für uns heute bedeuten. Um diese Frage in ihrer Lebenskomplexität zu behandeln, ist es wichtig, sie sowohl auf der individuellen als auch auf der gesellschaftlich-politischen Ebene zu reflektieren.

In dieser Woche werden die Teilnehmerinnen gemeinsam den Weg zum Heil und Heilwerden betreten. Sie werden ihre Erfahrungen im Vertrauen miteinander tauschen. Aus den Vorträgen und Berichten werden sie wertvolle Anregungen für ihren Alltag gewinnen und dabei verschiedene kreative Methoden kennen lernen.

Im Rahmen der Frauen-Sommer-Universität findet am Samstag, 6. August 2005, um 15.30 Uhr ein Heilungsgottesdienst im Garten des Hauses der Begegnung statt.

### **Weiterführende Perspektiven**

Die Sommeruniversitäten sind ein besonderes Angebot der Evangelischen Akademie im Rheinland für Frauen. Im Zentrum steht jeweils ein geistig-religiöses Thema, das an das Alltagserleben der Frauen anknüpft. Es wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Dabei ist der interkulturelle und interreligiöse Vergleich ein unverwechselbares Kennzeichen der Sommeruniversität. Darüber hinaus wird den Frauen die Möglichkeit zur ganzheitlichen Wahrnehmung des Themas geboten. Reflexion wird mit Erfahrung und Erleben verbunden.

## **Die Zukunft der Arbeit unter den Bedingungen der Globalisierung**

### **Kooperationspartner**

Wirtschaftsgilde e.V.

Die Bedingungen der Erwerbsarbeit haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert, die Arbeitsabläufe sind komplexer geworden, oft wird ein Produkt arbeitsteilig in verschiedenen Ländern produziert, die Arbeitsabläufe werden zeitlich gestrafft und in immer kürzeren Zyklen verändert. Die Arbeitnehmer müssen bei ihrer Arbeit eine wesentlich größere Flexibilität unter Beweis stellen.

Diese Anpassungsbereitschaft betrifft sowohl den Wohnort als auch die Arbeitszeit, als auch die Arbeitsinhalte. Dies alles geschieht vor dem Hintergrund eines sich verdichtenden weltweiten Handels, offener Finanzmärkte und einer sich verschärfenden Standortkonkurrenz.

### **Die Zukunft der Arbeit unter den Bedingungen der Globalisierung**

Tagungsnr.: 26  
16.–17.9.2005  
in Bonn-Bad Godesberg

Tagungsleiter:  
Pfarrer Peter Mörbel, Referent  
Telefon: 0228. 95 23 202

### **Ziele und Inhalt der Tagung**

Die Tagung wird sich mit der Frage beschäftigen, welche Konsequenzen sich aus dieser Entwicklung ergeben. Während die einen vor wachsenden gesellschaftlichen Spannungen durch eine größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich, zwischen Arbeitsplatzbesitzern und Arbeitslosen warnen, sehen die anderen in der Anpassung an die sich verändernden Bedingungen eine wirtschaftliche Überlebensfrage und weltweit auch Möglichkeiten zu mehr Wohlstand. Was bedeuten die Veränderungen vor allem perspektivisch für die Arbeitswelt, die der einzelne Arbeitnehmer in der Zukunft erleben wird?

Lassen sich Szenarien denken, die die Veränderungskräfte berücksichtigen und sie geschickt zum Wohle und Nutzen der Arbeitnehmer wirken lassen? Lässt der globale Wettbewerb noch Raum, soziale Verantwortung von Unternehmen einzufordern?

### **Weiterführende Perspektiven**

Wirtschaft, Wandel der Arbeitswelt und sozialer Wandel sind eingeführte Themen der Evangelischen Akademie im Rheinland, zu denen regelmäßig Tagungen durchgeführt werden. Die Relevanz dieses Arbeitsfeldes nimmt angesichts der aktuellen Entwicklungen weiter zu. Dem trägt die Akademie durch drei weitere Tagungen im zweiten Halbjahr Rechnung.

## **Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik – Protestantische Friedensethik**

Die neuen Bedrohungen des 21. Jahrhunderts, darunter an erster Stelle der Terrorismus und die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, haben zu einer neuen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) geführt. Der Hohe Vertreter für Sicherheits- und Außenpolitik, Solana, legte den Grundstein zu einer neuen europäischen Sicherheitsstrategie. Bis heute sind acht militärische und zivile Interventionen unternommen worden. Eine Verteidigungsagentur und ein eigener Militärstab wurden geschaffen. Daraus leiten sich neue Verpflichtungen für alle EU-Mitglieder ab, so auch die kontinuierliche Modernisierung von Truppen und Material.

Viele evangelische Friedeninitiativen fragen, inwieweit diese europäische Entwicklung – Militärkapazitäten zu verbessern und im Rahmen der ESVP stärker zusammen zu arbeiten – mit der Protestantischen Friedensethik zu vereinbaren ist.

#### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Tagung möchte dazu beitragen, die Informationslage über die ESVP zu verbessern und Impulse für den Diskurs im Verhältnis von Europäischer Union (EU) und der Protestantischen Friedensethik zu geben. Dazu ist es notwendig, die

#### Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik – Protestantische Friedensethik

Tagungsnr.: 31  
10.–2.10.2005 in Brüssel

Tagungsleiter:  
Jörgen Klußmann  
Telefon: 0228. 95 23 204

neuen Gegebenheiten besonders in der EU mit ins Kalkül einzubeziehen. Auf dieser Tagung vor Ort in Brüssel wird es Gelegenheit für spannende Diskurse mit Fachleuten und EU-Parlamentariern und auch das eine oder andere Streitgespräch geben.

#### Weiterführende Perspektiven

Innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland sind Europa und die europäische Ökumene wichtige Arbeitsfelder. Der

jüngste Schritt für mehr europäisches Engagement ist die konzeptionelle Verankerung des Kernthemas Europa in all seinen Facetten an der Evangelischen Akademie im Rheinland in Bonn. Mit der Aufnahme dieser Tätigkeit hat die Akademie eine Reihe von Aktivitäten entwickelt. Dazu gehören u.a. eine Tagungsreihe „Europas Identitäten – Europas Vielfalt“ sowie verschiedene Einzeltagungen zu Europäischer Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Migration, Protestantismus in Europa, Europäisch-russische Beziehungen u.a.

### Worauf kann ich mich verlassen?

Wirklichkeitsdeutung in Theologie und Naturwissenschaften

#### Kooperationspartner

Evangelische Studierendengemeinden, Gesprächskreis Theologie/Naturwissenschaften beim Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR)

Die Antwort auf die Frage, was wir für wirklich halten, kann nicht auf theoretische bzw. naturphilosophische Erwägungen begrenzt werden. Das Wirklichkeitsverständnis der Menschen ist in hohem Maße von ihren Alltagserfahrungen bestimmt. Unsere Alltagserfahrungen sind aber geprägt durch die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse, die in technischen Geräten Anwendung finden. Wirklich ist damit also, was uns im Alltag als wirklich begegnet. Die existentielle Frage Luthers: „Worauf kann ich mich verlassen?“, ist heute gefärbt durch die Erfahrungen der technischen Zivilisation.

#### Ziele und Inhalte der Tagung

Mit dieser Erfahrung wird sich die Tagung auseinander setzen. Wie lässt sich damit ein lebendiger Gottesglaube in Beziehung setzen? Wie ist der Anspruch, den der biblisch bezeugte Gottesglaube auf die Wirklichkeitsdeutung erhebt, zu vereinbaren mit dem Wissen aus der naturwissenschaftlichen Forschung? Gibt es zwischen diesen beiden Bereichen Brücken oder sind sie einander auf Dauer fremd?

#### Worauf kann ich mich verlassen?

Tagungsnr.: 43  
2.–4.12.2005 in Bad Godesberg

Tagungsleiter:  
Dr. Frank Vogelsang  
Telefon: 0228. 95 23 200

#### Weiterführende Perspektiven

Der Dialog zwischen Naturwissenschaften und Theologie wird in den angelsächsischen Ländern seit vielen Jahren geführt und ist dort bereits institutionalisiert. Zunehmend gewinnt er jetzt auch

hier an Gewicht und Popularität. Es ist deutlich geworden, dass dieser Dialog eine notwendige Grundlage für das Selbstverständnis christlicher Theologie im 21. Jahrhundert ist. Die Evangelische Akademie im Rheinland hat ihn zu einem Themenschwerpunkt ihrer Arbeit gemacht. Regelmäßig finden Tagungen, oft in Kooperation mit anderen im Dialog Theologie und Naturwissenschaften engagierten Institutionen, zu diesem Thema in der Akademie statt.

## Politische Leidenschaft und Religion

im Buch Richter

XII. Jüdisches Lehrhaus mit Rabbiner Prof. Dr. Dr. Jonathan Magonet

### Kooperationspartner

Leo Baeck College/London

Das Buch Richter ist die einzige Schrift in der Bibel, die vom Anfang bis Ende über Kriege berichtet, die das Volk Israel sowohl innerhalb des Volkes als auch gegen andere Völker durchführt. Dort wird jeder Krieg religiös legitimiert, jeder verlorene Krieg wird auf die Sünde des jeweiligen Volkes zurückgeführt.

### Ziele und Inhalte der Tagung

Beim diesjährigen Jüdischen Lehrhaus werden das Verhältnis zwischen politischer Leidenschaft und Religion und die Problematik der Gewalt als göttlicher Auftrag im Buch Richter analysiert und auf die heutigen Situationen in der Welt reflektiert.

Unter der Leitung von Rabbiner Magonet wird der Text Kapitel für Kapitel gelesen, und es wird diskutiert, welche Aussage die biblischen Botschaften für uns heute haben.

### Weiterführende Perspektiven

Der interreligiöse und der christlich-jüdische Dialog sind zwei Arbeitsfelder, denen die Evangelische Akademie im Rheinland besondere Beachtung schenkt. Das hier vorgestellte Jüdische Lehrhaus hat sich in Aufbau und Konzept über viele Jahre erfolgreich entwickelt. Es findet jährlich in der Akademie statt und wird in Kooperation mit dem Rabbiner Professor Dr. Dr. Jonathan Magonet und dem Leo Baeck College/London gehalten.

### Politische Leidenschaft und Religion im Buch Richter

Tagungsnr.: 45

9.–11.12.2005 in Bad Godesberg

Tagungsleiterin:

Prof. Dr. Sung-Hee Lee-Linke

Telefon: 0228. 95 23 206





## Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

Schlossplatz 1d • 06886 Lutherstadt Wittenberg

T.: 03491. 4988-40 • Fax: 03491. 400706

ev-akademie-wittenberg@t-online.de • www.ev-akademie-wittenberg.de

*„Wer unter Zeitgeist das geistig Bewegende der Zeit versteht, ist hier richtig. Die Evangelische Akademie am Wittenberger Schloss ist ein Ort, an dem kritisches Denken und lebhaftes Erinnern mit freundlicher Hartnäckigkeit betrieben werden.“*

Mitteldeutsche Zeitung, 15.4.2005

## Wachstumsbranche im Gegenwind

Erneuerbare Energien – Konflikte, Potenziale, Perspektiven

### Kooperationspartner

Prof. Dr. Detlef Klöditz, Verein Deutscher Ingenieure, Dipl.-Ing. Uwe Zischkale, Hochschule Magdeburg-Stendal

Die Erneuerbaren Energien sind zum Wahlkampfthema avanciert. Ausgehend von der hitzigen Debatte über „verspargelte Landschaften“ und die Schwierigkeiten bei der Netzeinspeisung von Strom aus dezentralen Windkraft- und Solaranlagen soll die Tagung dazu dienen herauszuarbeiten, welche der vieldiskutierten Probleme unbestreitbar sind – und: wie sie sich lösen ließen. Dazu gehört auch, Optionen in den Blick zu nehmen, die bisher womöglich vernachlässigt wurden, etwa die Einspeisung von Biogas in öffentliche oder private Netze. Außerdem werden wir nach den richtigen Prioritäten der Energiepolitik fragen. Längen im Wärmebereich womöglich größere Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung durch Erneuerbare Energien als im Strombereich? Und welche Rolle müssten Erneuerbare Energien im Verkehrssektor spielen?

**Wachstumsbranche  
im Gegenwind**  
23.–25.9.2005  
in Lutherstadt Wittenberg

Tagungsleiter:  
Jörg Göpfert  
Telefon: 03491. 49 88 - 41

### Ziele und Inhalt der Tagung

Längere Laufzeiten für Atomkraftwerke würden sicher das politische Klima aufheizen. Aber was würden sie für die Innovationsbemühungen der deutschen Energiewirtschaft bringen? Welche Arbeitsmarktpulse gingen von ihnen aus im Vergleich zur Einführung erneuerbarer Energien? In Anbetracht der aktuellen politischen Lage wird es um diese Fragen genauso gehen wie um die Stärken und Schwächen des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG). Werden mit ihm die richtigen Impulse gesetzt? Zudem wird in den Blick genommen, ob Erneuerbare Energien unweigerlich zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen oder ob dazu auch eine neue „Energie-Kultur“ gehörte.

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagung ist Baustein einer Reihe von Veranstaltungen, die in der UNO-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in verschiedener Weise dazu beitragen, die Bedingungen für eine nachhaltige Entwicklung zu diskutieren und zu prüfen, inwiefern die politischen Weichen in Deutschland dafür richtig oder falsch gestellt sind. Sie werden ergänzt durch Angebote für Bildungseinrichtungen und bestimmte Zielgruppen, die angeregt werden sollen, nachhaltige Entwicklung auf der Ebene bürgerschaftlichen Engagements voranzubringen.

## Chinas Wirtschaft wächst rasant – bleibt die Umwelt auf der Strecke?

### Kooperationspartner:

Asienhaus Essen, Forum Umwelt und Entwicklung, Heinrich-Böll-Stiftung

Die Erkenntnis, dass das westliche Industrialisierungsmodell nicht globalisierbar ist, weil dafür die Ressourcen von vier Planeten erforderlich wären, hat bisher keine praktischen Konsequenzen gehabt. Weder haben »traditionelle Industrieländer« notwendige Kurskorrekturen eingeleitet, noch Schwellenländer wie China

versucht, einen anderen Entwicklungsweg zu gehen. Welche Konsequenzen das für die Umwelt hat, in China selbst und weit darüber hinaus, wird anhand der Wachstumsbereiche Mobilität, Energie- und Rohstoffverbrauch diskutiert.

### Ziele und Inhalt der Tagung

In der Tagung wird die Rolle und Bedeutung Chinas für eine weltweite nachhaltige Entwicklung und die Verantwortung Deutschlands in diesem Kontext diskutiert.

Die Ressourcennutzung der VR China und deren nationale sowie internationale Konsequenzen werden in der Diskussion zu Umwelt- und Entwicklungsaspekten in Deutschland nur selten fundiert aufgegriffen. Gleichzeitig besteht ein großes Interesse an Informationen in Deutschland, z.B. zur Rolle Chinas bezüglich des Klimawandels. Mit Referenten aus China und Deutschland werden in der Tagung drei Themenfelder diskutiert: Chinas Energiehunger: Todesstoss für das Weltklima oder Chance für erneuerbare Energien? – Mobilität in China: Mit dem Auto in die Sackgasse? – China und die Rohstoffmärkte: Ausverkauf oder Impuls für Effizienzsteigerung?

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagung greift die Debatte um eine weltweite nachhaltige Entwicklung auf. Insbesondere die Entwicklung in Schwellenländern wie China lassen eine Wende hin zu ökologisch verträglichen Wirtschaftsmodellen dringender denn je erscheinen. Mit der Tagung soll ein Impuls für einen Diskurs und Austausch zu dem Thema zwischen deutschen und chinesischen Akteuren bes. in den NGOs gesetzt werden, um Perspektiven für eine Zusammenarbeit zu entwickeln und Aktionsmöglichkeiten zu erkennen.

Wie bereits in der Kooperation mit Partnern aus Äthiopien wird das Umweltthema in einer internationalen Perspektive diskutiert und Akteuren die Möglichkeit für einen Austausch gegeben.

### Chinas Wirtschaft wächst rasant – bleibt die Umwelt auf der Strecke?

27.10.2005, Berlin, Haus der Kirche

Tagungsleiterin:

Katja Geißler

Telefon: 03491. 49 88 - 48

## Modellfall Grüne Gentechnik

Was tun bei festgefahrenen politisch-moralischen Konflikten?

Kernenergie, Stammzellforschung, Grüne Gentechnik: Die naturwissenschaftlich-technische Entwicklung wird begleitet von heftigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. Nicht selten werden moralische Grundüberzeugungen und religiöse Gewissheiten geltend gemacht (etwa „Bewahrung der Schöpfung“), die eine Kompromissfindung unmöglich erscheinen lassen. Am Beispiel des Streits um die Grüne Gentechnik in Sachsen-Anhalt werden Instrumente und Verfahren dargestellt und diskutiert, mit denen solche Konflikte erfolgreich bearbeitet werden können.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Konflikte, die durch naturwissenschaftlich-technische Innovationen entstehen können, drohen die klassischen Institutionen und Prozeduren der Meinungsbildung, der Kompromiss- oder sogar Mehrheitsfindung in einer parlamentarischen Demokratie zu überfordern. Daher ist bereits eine Reihe von Instrumenten entwickelt worden, die über die klassische Politikberatung hinausgehen bzw. den Diskussionsprozess in den außerparlamentarischen Raum verlagern, z.B. breit angelegte Diskurs- oder Dialogprozesse, Bürgerkonferenzen, Planungszellen und Mediationsverfahren. Die Tagung dient zunächst der Frage nach der jeweiligen Leistungsfähigkeit dieser Instrumente und Verfahren. Darüber soll erörtert werden, ob und wie sie auf Konflikte zugeschnitten werden können, in denen religiöse Argumente eine Rolle spielen.

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagung soll dazu dienen, die Handlungskompetenz Evangelischer Akademien und anderer Bildungseinrichtungen zu erhöhen, die sich als Forum für den Austrag politisch-moralischer Konflikte verstehen. Zum anderen dürfte sie auch dazu beitragen, die genannten Instrumente und Verfahren auf eine gesellschaftliche Situation hin weiterzuentwickeln, die als „Rückkehr der Religion“ charakterisiert worden ist. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen nach der Tagung in einer Arbeitsgruppe weiterverfolgt und publiziert werden. Die Tagung wendet sich an WissenschaftlerInnen aus europäischen Ländern, die solche Instrumente entwickeln bzw. evaluieren, und an all jene, die sich als AkteurInnen unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen in solchen Konflikten engagieren.

### Modellfall Grüne Gentechnik

11.–13.11.2005

in Lutherstadt Wittenberg

Tagungsleiter:

Jörg Göpfert u. Thorsten Moos

Telefon: 03491. 49 88 – 41 / 49

## Verstrickt und entfesselt

### Kooperationspartner

Dr. Karamba Diaby, Projektleiter Management der Kulturen, Jugendwerkstatt Frohe Zukunft Halle, Katja Geißler, Studienleiterin Umwelt und Entwicklungsarbeit, Akademie Wittenberg, Axel Schneider, Geschäftsführer, Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung, Hans-Joachim Döring, Referent, Arbeitsstelle Eine Welt, Magdeburg, Elke Carpentier, Referentin, Deutsche Angestellten Akademie Halle, Birgit Bursee, Referentin, Bildungshaus Ottersleben

### Verstrickt und entfesselt

11.–13.11.2005  
in Lutherstadt Wittenberg

Tagungsleiter:  
Stephan Dorgerloh  
Telefon: 03491. 4988-40

Afrika und Europa sind nicht nur durch ihre gemeinsame (Kolonial-)Geschichte miteinander verbunden. Der Kalte Krieg zwischen Ost und West hat ebenso seine Spuren hinterlassen wie 50 Jahre Entwicklungspolitik. Welche gemeinsa-

men Ziele lassen sich angesichts je eigener wirtschaftlicher und politischer Interessen sowie geostrategischer Erwägungen formulieren?

### Ziele und Inhalt der Tagung

Toni Blair hat jüngst eine Afrika Initiative gestartet, Frankreich hat politisch und militärisch an der Elfenbeinküste eingegriffen und deutsche Soldaten sollen den Konflikt im Dafur lösen. Afrika und Europa bleiben miteinander verstrickt – nicht nur durch das Kolonialerbe oder dem verlagerten Kalten Krieg in Afrika. Über WHO, G8 aber auch über Entwicklungspolitik wird Einfluss genommen. Wer profitiert davon? Welche Einflüsse helfen?

### Weiterführende Perspektiven

Afro-Börse – Afrika elementar, Bildungsbausteine, Netzwerke, Ideenaustausch



## Evangelische Akademie Thüringen

Zinzendorfhaus • 99192 Neudietendorf  
T.: 036202. 984-0 • Fax: 036202. 984-22  
info@ev-akademie-thueringen.de • www.ev-akademie-thueringen.de



### Lasst uns Menschen machen!

Künstliche Intelligenz in Wissenschaft und Kultur

#### Kooperationspartner

Jugendzentrum Mon ami, Weimar / Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThLLM)

Denken Sie, Sie denken? Vielleicht ist das ein Irrtum. Vielleicht werden wir gedacht, von biologischen Funktionen gesteuert. Ist dann auch unsere Verantwortlichkeit eingeschränkt, unsere Schuldfähigkeit? Neue Erkenntnisse der Hirnforschung, philosophische Gespräche und Filme wie „I Robot“ oder „Der Golem wie er in die Welt kam“ puzzeln ein Bild des künstlichen und des natürlichen Menschen.

Ein Wochenende für Jugendliche und Erwachsene

**Lasst uns Menschen machen!**  
11.–13.11. Weimar

Tagungsleiter:  
Jürgen Reifarth, Frank Hidemann  
u. Stefan Knauß  
Telefon: 036202. 984-0

#### Ziele und Inhalt der Tagung

„Denken sie, sie Denken?“ – lautet der Titel des Ausstellungskataloges des Heinz Nixdorf Museums-Forums zum Thema: „Computer.Gehirn“. Auch Hollywood-Filme wie: ‚AI – Künstliche Intelligenz‘ oder ‚I-Robot‘ machen sich ihr Bild über die Fähigkeiten und Absichten der Roboter. Die Vision, eine Maschine mit Geist zu beleben, ist jedoch keineswegs neu. Das Judentum kennt mit dem Golem – einem Geschöpf aus Lehm und Ton – bereits im Mittelalter die Vorstellung eines künstlichen Menschen. Im Zuge der rasanten technischen Entwicklung der Moderne scheint das intelligente Wesen nun realisierbar zu werden. Im Jahre 1997 schlug der Supercomputer „Deep Blue“ den amtierenden Schachweltmeister Garri Kasparow in einem mehrstündigen Duell. Ist die Technik dem Menschen doch überlegen? Die Entschlüsselung des menschlichen Erbgutes und Fortschritte in der Hirnphysiologie führen Wissenschaftler zu der Annahme, die Konstruktion eines ebenbürtigen humanoiden Roboters sei nur noch ein Frage der Zeit. In diesem Diskurs tauchen stets die Fragen über das Verhältnis von Schöpfer und Geschöpf, von Freiheit oder Determiniertheit des menschlichen Willens auf, die einst im theologisch-philosophischen Kontext verhandelt worden sind. Ziel dieser Tagung ist es, mit Jugendlichen und Multiplikatoren diese Probleme der interdisziplinären Auseinandersetzung zu diskutieren.

#### Weiterführende Perspektiven

Die individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema künstliche Intelligenz kann in einer öffentlichen Diskussion münden, in der die Fäden aktueller und traditioneller Fragen aus Naturwissenschaft, Ethik und Religion aufgenommen und zusammengeführt werden. Wir wollen damit ein Thema erschließen, das zwar in Feuilletons und im Ethikunterricht behandelt, jedoch nur selten im Spiegel der christlichen Weltanschauung durchdacht wird.

### Friedrich Nietzsche – Der Denker am Rande des Abgrunds

Seminar für Jugendliche

#### Kooperationspartner

philoSOPHIA e.V.

„Es gibt in der Welt einen einzigen Weg, auf welchen niemand gehen kann außer dir: wohin er führt? Frage nicht, gehe ihn!“ – Nietzsches Weg führte in den Wahnsinn. Wir prüfen seine Gebrauchsanweisung für ein gelungenes Leben mit unseren eigenen existentiellen Fragen. In einer Einführung in Nietzsches Denken lernen wir wichtige Grundideen des umstrittenen Philosophen kennen und prüfen ihre persönlichen und politischen Konsequenzen.

#### Ziele und Inhalt der Tagung

Das Seminar wendet sich an Jugendliche, die über tagespolitische Fragen hinaus Interesse an allgemeineren Grundfragen der modernen Gesellschaft haben. In diesem Seminar wollen wir wichtige Grundideen von Nietzsche kennen lernen und auf ihre politischen Konsequenzen hin diskutieren. Vor allem wird uns seine kulturkritische Analyse der modernen demokratischen Mas-

sengesellschaft und der Heraufkunft des Nihilismus interessieren. Seine Analysen können einerseits viel zu einem Verständnis der heutigen individualistischen Konsumgesellschaft beitragen. Seine elitären Lösungen und Visionen zeigen jedoch anhand solcher Stichworte wie „Willen zur Macht, blonde Bestie, Übermensch, große Politik“, wohin ein Denken treiben kann, das sich nach dem „Tode Gottes“ keiner universalen menschlichen Werte mehr zu versichern weiß. Es wird also auch um die verheerenden Folgen der Rezeption Nietzsches im Nationalsozialismus gehen und in diesem Zusammenhang um rechtsextremistisches Gedankengut und seine Wurzeln.

**Friedrich Nietzsche – Der Denker am Rande des Abgrunds**  
7.–9.10.2005 in Erfurt

Tagungsleiter:  
Dorothea Höck, Carsten Passin u.  
Toralf Milde  
Telefon: 036202. 984-18

**Weiterführende Perspektiven**

Das Seminar ist ein Teil der „Denkwege – Philosophische Projektstage mit Schulen. Das ist ein Angebots-Paket der Themen und Inhalte von Philosophie-Seminaren für Jugendliche, die in den letzten fünf Jahren in Kooperation von Evangelischer Akademie Thüringen und philoSOPHIA e.V. stattfanden. Das Angebot richtet sich an Schüler/innen ab der 9. Klasse an Gymnasien und Regelschulen.

Wir sprechen Lehrer/innen an, die sich im Schulalltag darum bemühen, Schülerinnen und Schüler beim eigenständigen Denken zu unterstützen, Ethik und Philosophie gerne in ihre Unterrichtsgestaltung einbeziehen möchten und Gewicht auf Gespräche zu Lebensfragen, zum menschlichen Zusammenleben und dessen Herausforderungen legen.

Bis zum Sommer 2005 wird eine Kooperationsvereinbarung mit dem Thüringer Kultusministerium abgeschlossen. Ein Referenzschreiben des Kultusministeriums, in dem das Kultusministerium das „Denkwege“-Angebot den Thüringer Schulen empfiehlt, liegt schon vor. Die Erfahrungen aus dem Nietzsche-Seminar werden in das Angebot der „Denkwege“ eingehen. Für die „Denkwege“ gibt es eine eigene Homepage (<http://www.philopage.de/cont/denkwege.asp>).

**Kultur und Pathos.**

**3. Weimarer Themenkongress zum Schillerjahr**

**Kooperationspartner:**

Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, congress centrum neue weimarhalle

„Das Leben ist der Güter höchstes nicht / Der Übel größtes aber ist die Schuld.“ Dieser pathetische Satz steht am Ende von Schillers Drama „Die Braut von Messina“. Uns heutigen Deutschen fällt kaum etwas so schwer wie Pathos und Patriotismus. Das hat gute und schlechte Gründe, gute und schlechte Folgen. Im Schillerjahr 2005 würdigen wir den großen Klassiker mit einem Schillerkongress in politischer Absicht.

**Ziele und Inhalt der Tagung**

Die Themenkonferenz versucht bezogen auf das Schillerjahr das Thema „Pathos und Patriotismus“ zu beleuchten. Referenten aus verschiedenen Fächern (Medizin- und Pharmaziegeschichte, Theologie, Kultur- und Literaturwissenschaften) referieren über ein Spannungsverhältnis, in dem Pathos auftaucht, die Schillerfeiern des 19. Jahrhunderts, die auch zum Kriegspathos beitragen werden ebenso thematisiert, wie das Pathos des „Weltbürgertums“, das Friedrich Schiller stark prägte. Die Zeitstruktur der Tagung sieht vor, dass am Vormittag Schillerexperten sprechen, am Nachmittag historische Stätten aufgesucht werden und am Abend prominente Zeitgenossen einen Blick auf Schiller und sein Verhältnis zum Pathos werfen (z.B. Karl Heinz Bohrer oder der jüngste Kleist-Preis Träger Dirk von Petersdorff).

**Kultur und Pathos.**  
**3. Weimarer Themenkongress zum Schillerjahr**  
13.–16.10.2005 in Weimar

Tagungsleiter:  
Frank Hiddemann  
Telefon: 036202. 984 - 19

**Weiterführende Perspektiven**

Die Kulturkongresse werden fortgesetzt mit dem Thema „Kultur und Eroberung“. Im Jahr der Schlacht von Auerstedt, wird untersucht, warum politische Aufbrüche oft kriegerische Expansionen nach sich ziehen. Das Bürgerheer Napoleon singt die Marseillaise und erobert anschließend Europa. Dieses politische Syndrom ist vielfach auffindbar, z.B. im Themenfeld Demokratiebegeisterung und Irakpolitik.

## Terrorismus und Massenmedien

### Kooperationspartner

Bauhaus-Universität Weimar

Kaum ein Tag vergeht, an dem wir nicht über das Fernsehen zu Zeugen terroristischer Anschläge werden. Das Medienecho ist längst Teil des terroristischen Kalküls: Terrorismus will Schrecken und Verunsicherung verbreiten; dazu braucht er die Massenmedien. Die Medien profitieren ihrerseits von spektakulären Ereignissen.

Wie lässt sich eine zivilgesellschaftliche Öffentlichkeit verteidigen – gegen den doppelten Druck von Quote und Zensur?

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Tagung erörtert Voraussetzungen und Gefahren der aktuellen Konjunktur des Terrorismus, wobei insbesondere die Wechselwirkungen zwischen den Strategien terroristischer Gruppen und der Ökonomie der Aufmerksamkeit im System der Massenmedien ausgelotet werden. Terroristische Gewalt wirkt als ‚starkes Zeichen‘, um ein Maximum an Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu bündeln, einen Konflikt zu dramatisieren, Angst und Verunsicherung zu verbreiten. Aus der Faszination des Schreckens erwächst eine ernstzunehmende Bedrohung der Freiheit – nicht nur in den aktuell besonders umkämpften Gebieten etwa des Nahen und Mittleren Ostens, sondern auch in unserer Mediendemokratie.

In der Aufklärung über die Wirkungsmechanismen massenmedialer Gewaltkommunikation liegt der Ansatzpunkt für ein Verständnis dessen, wie unsere Öffentlichkeit funktioniert – und damit ein Ansatzpunkt für eine Diskussion über die gegenwärtigen Verfassung dieser Öffentlichkeit, über das Interesse, das wir an ihr haben, die Bedrohungen, denen sie ausgesetzt ist, und über Strategien, wie sie zu verteidigen wäre.

### Terrorismus und Massenmedien

28.–30.10.2005 in Neudietendorf

Tagungsleiter:

Frank Hiddemann u.

Dr. Eberhard Ortland

Telefon: 036202. 984-19

### Weiterführende Perspektiven

Die Tagung ist Teil einer längerfristig angelegten Reihe von Veranstaltungen, in der es darum geht, einen Blickwechsel zu initiieren: Weg von der einnehmenden Präsenz der jeweils als besonders dramatisch unsere Aufmerksamkeit fesselnden Bilder und Nachrichten, insbesondere von Sex & Crime, hin zu einer Beobachtung der Wirkmechanismen und Kalküle, die der jeweiligen Zusammensetzung der Programmangebote zugrundeliegen, und zur Wahrnehmung der Alternativen, die sich in der Programmgestaltung anbieten. Ziel ist zum einen die Entwicklung von Medienkompetenz im Sinn des selbstbewussten Nutzers, zum anderen die Entwicklung eines Sinns für die Bedeutung der Massenmedien als öffentliches Gut ersten Ranges.





## Evangelische Akademie Tutzing

Schlossstr. 2+4 • 82327 Tutzing • T.: 08158. 251-0 • Fax: 08158. 996-444  
 info@ev-akademie-tutzing.de • www.ev-akademie-tutzing.de

„Wie cool ist Europa?“, so lautete der Titel einer Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing, die sich an die jüngere Generation wandte. Im Foyer der Akademie tauschten sich junge Europäer über ein für sie „cooles“ Europa aus und bewiesen damit einmal mehr, dass Akademiearbeit für jedes Alter interessant sein kann – quasi Generationen übergreifend.



### Demographischer Wandel

9.–10.11.2005 in Tutzing

Tagungsleiter:  
 Dr. Martin Held  
 Telefon: 08158. 251-116

### Demographischer Wandel

Es gilt, die Herausforderung anzunehmen und Dynamik und Offenheit in der Gestaltung des demografischen Wandels zu fördern. Innovationen, Humankapitalbildung, Beispiele betrieblicher Praxis werden ebenso diskutiert wie die Mobilisierung von Beschäftigungspotenzialen.

#### Ziele und Inhalt der Tagung

Bedeutung des demographischen Wandels für die Gesellschaft und ihre sozialen Sicherungssysteme und Beschäftigungsverhältnisse darlegen.

### Compassion

11.–12.11.2005 in Eichstätt

Tagungsleiter:  
 Dr. Jochen Wagner  
 Telefon: 08158. 251-113

### Compassion

Spiritualität boomt. Zur Suche nach neu erfahrbarer Sinnlichkeit des Heiligen wachsen aus materieller Opulenz immaterielle Bedürfnisse nach Sinn. Erschöpft sich der Glaube in einer neuen Innerlichkeit statt politischer Zivilcourage? Religion nur Trost statt Einspruch? Und die Ökumene?

#### Ziele und Inhalt der Tagung

Bedeutung des Glaubens für das gesellschaftliche Zusammenleben, Bedeutung der Religion als sinnstiftende Kraft.

### Klimawandel – Chancen für die Wirtschaft

14.–15.11.2005 in Tutzing

Tagungsleiter:  
 Dr. Martin Held  
 Telefon: 08158. 251-116

### Klimawandel – Chancen für die Wirtschaft

Der Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen. Ein wirtschaftlicher Strukturwandel zum Klimaschutz und zu frühzeitigen Anpassungsmaßnahmen sind deshalb sehr dringlich. Welche Chancen ergeben sich daraus für welche Branchen?

#### Ziele und Inhalt der Tagung

Erörterung der wirtschaftlichen Reaktionen und Modelle auf den Klimawandel.

### Viele Kulturen – eine Schule?

12.–13.10.2005 in Tutzing

Tagungsleiterin:  
 Dr. Roswitha Terlinden  
 Telefon: 08158. 251-118

### Viele Kulturen – eine Schule?

Tutzingener Netzwerk für Schule und Lehrer

Sprachliche und ethnische Pluralität prägt heute unsere Schulen. Die Fremdartigkeit des Anderen ist alltäglich, aber nicht konfliktfrei. Welche Voraussetzungen und Maßnahmen sind nötig, damit eine Wertschätzung der Vielfalt gelingt?

#### Ziele und Inhalt der Tagung

Förderung der Wertschätzung anderer Kulturen in den Schulklassen.

## Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen

Dieperzbergweg 13 – 17 • 57610 Altenkirchen  
 Telefon: 02681. 95 16-0 • Fax: 02681. 702-06  
 info@lja.de • www.lja.de



*„In Altenkirchen habe ich gelernt, dass ein Haus die Bereitschaft und Offenheit für Bildung beflügeln kann und muss.“*

Hans-Hermann Bentrup, Vorsitzender des Vorstandes der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.

## Kirchliche Förderstiftungen

### Kooperationspartner

Evangelische Kirche im Rheinland

In Zeiten rückläufiger Kirchensteuereinnahmen wird in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen zunehmend versucht, über die Verbesserung der Einnahmenseite Arbeitsgebiete abzusichern. Ein Baustein kann dabei die Einrichtung einer Förderstiftung sein.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Die Bedeutung von Stiftungsfonds, Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Positionierung von Stiftungen, Methoden und Formen des Fundraisings für Stiftungen, Softwareproduktion für kirchliche Stiftungen, Fundraising als praktische Übung mit Rollenspiel, wie erweitere ich mein Stiftungskapital?

### Kirchliche Förderstiftungen

29.–30.08.2005 in Altenkirchen  
 28.–29.11.2005 alternativ

Tagungsleiter:  
 Dieter Sonntag  
 Telefon: 02681. 9516-21

## Lernprozesse auf dem Bauernhof gestalten

Der Bauernhof ist ein idealer Lernort für Kinder und Jugendliche, um Landwirtschaft mit allen Sinnen zu erfahren und der Entfremdung von der bäuerlichen Arbeits- und Lebenswelt entgegenzuwirken. Im Rahmen dieser bundesweiten Informationsveranstaltung wird die Möglichkeit geboten, sich über die Lernmöglichkeiten auf dem Bauernhof zu informieren, pädagogische und didaktische Modelle kennen zu lernen und zu fragen, wie Projekte auf dem landwirtschaftlichen Betrieb für Kinder und Jugendliche zu gestalten sind.

### Ziele und Inhalt der Tagung

Lernen auf dem Bauernhof – Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, pädagogische Gestaltung des Umgangs mit dem Tier, Lernmodule auf dem Bauernhof, Gestaltung eines mehrtägigen Angebotes auf dem Bauernhof, didaktische Elemente für das Lernen auf dem Bauernhof, Projekte planen, durchführen und kontrollieren.

### Lernprozesse auf dem Bauernhof gestalten

16. – 18.12.2005 in Altenkirchen

Tagungsleiterin:  
 Claudia Leibrock  
 Telefon: 02681. 9516-17

## Umweltbildung im Wald

Ein Beitrag zur UN-DEKADE „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

### Kooperationspartner

Bundesarbeitsgemeinschaft Natur- und Umwelterziehung  
 Landeszentrale für Umweltaufklärung des Landes Rheinland-Pfalz

Die Umweltbildung geht durch turbulente Zeiten. Sie bestimmt ihr Profil neu im Bezug auf Bildung für nachhaltige Entwicklung. Festlegungen von Qualitätsstandards und der Einsatz von Zertifizierungsinstrumenten sind in Umweltbildungskreisen Trend und nehmen sowohl auf die Profilbildung als auch auf die ökonomische Entwicklung Einfluss. Für die Akteure der Umweltbildung im Wald kommt

durch die Umstrukturierungen und Aufgabenverlagerungen der Forstverwaltung Veränderungsdruck hinzu. Die Tagung versteht sich als Forum für staatliche und nicht-staatliche Anbieter, die gemeinsame Zukunftsperspektiven entwickeln möchten.

**Umweltbildung im Wald**  
7.–9.10.2005 in Altenkirchen

Tagungsleiter:  
Hans-Heiner Heuser  
Telefon: 02681. 9516-23

**Ziele und Inhalt der Tagung**

Bildung für nachhaltige Entwicklung – aktuelle Herausforderungen für die außerschulische Arbeit, Qualität, Standards und Instrumente einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Wald, zertifizierte Umweltbildung im Wald, im Spannungsfeld von Geld und Fläche, erlebnispädagogische Zu-

gänge im Wald, Evaluation und Qualitätssicherung, Geschlechteraspekte waldbezogener Umweltbildung, Qualitätssicherung in der Waldpädagogik im internationalen Vergleich.

**„Ganz und gar im Bilde sein“ – Kunstwerke entdecken**

Kunstwerke sind ein Identifikations-, Konfrontations- und Kommunikationsgebot. Sie stellen uns in Frage, involvieren uns und sind Herausforderung zur Wahrnehmung und Re-Aktion. Wir als Betrachtende sind gefragt, uns ins Spiel zu bringen und mit unseren Wahrnehmungen, Vorstellungen Gedanken und Empfindungen in einen Dialog mit dem Bild, der Plastik oder der Installation zu treten.

**„Ganz und gar im Bilde sein“**  
10.–15.10.2005 in Altenkirchen

Tagungsleiterin:  
Sabine Lucke  
Telefon: 02681. 9516-29

**Ziele und Inhalt der Tagung**

In dieser Fortbildung werden Kunstwerke inszeniert, beschrieben, umgestaltet, auf den Kopf gestellt ... und anders gesehen. Kunstrezeption und gestalterische Umsetzung im Atelier.



## Evangelische Sozialakademie Friedewald

Schlossstr. 2 • 57520 Friedewald

T.: 02743. 9236-0 • Fax: 02743. 9236-11

ev.sozialakademie@t-online.de • www.ev-sozialakademie.de



*„Die Kirche ist neben dem Engagement der einzelnen Gläubigen mit ihren spezifischen Handlungsmöglichkeiten eine Akteurin in der Zivilgesellschaft. Sie hat die Aufgabe, mit ihren Einrichtungen und deren Angeboten nahe bei den Menschen zu sein und mit ihrem Dienst für eine menschenwürdige, solidarische und gerechte Zukunft einzutreten. Die Sozialakademie Friedewald versteht sich als ein solcher kirchlicher Dienst. Sie nimmt in ihren Arbeitsschwerpunkten die Aufgabe kirchlicher Präsenz in der Zivilgesellschaft wahr.“*

Pfr. Manfred Kock, Präses i. R. der Evangelischen Kirche im Rheinland und ehemaliger Ratsvorsitzender der EKD

## Evangelisches Selbstverständnis und Selbstorganisation im beruflichen Alltag

Die Leistungsverdichtung macht auch vor kirchlichen Einrichtungen nicht halt. Es sind die Mitarbeitenden, die die Spannung zwischen Effizienz und der Wertorientierung, der sich kirchliche Einrichtungen verpflichtet sehen, aushalten müssen. Diese Fortbildung vermittelt ein ganzheitliches Arbeits- und Führungskonzept, das sich als ethisches Management bezeichnen lässt. Ohne die Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeitenden aus dem Blick zu verlieren, stehen hier Möglichkeiten des effektiven Zeit- und Selbstmanagements und der Prioritätenbildung im Mittelpunkt.

**Evangelisches Selbstverständnis und Selbstorganisation im beruflichen Alltag**  
10.–14.10.2005 in Friedewald

Tagungsleiter:  
Dr. Wolfgang R. Petkewitz  
Telefon: 02743. 92 36 55

### Ziele und Inhalt der Tagung

Aus dem Programm:

- „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ – Entscheidungsspielräume im beruflichen Alltag
- Die Kunst, Wichtiges und weniger Wichtiges zu unterscheiden – Prioritätenbildung
- Zeit- und Selbstmanagement

## Armut inmitten einer Wohlstandsgesellschaft? – Reiche und Arme in Deutschland

Das Gesicht Deutschlands ist nach wie vor geprägt von seinem Reichtum, bilanziert der Armutsforscher Ernst-Ulrich Huster. Doch gleichzeitig nimmt der Anteil der Bevölkerung zu, der nach OECD-Maßstab als arm gilt. Nicht nur nach den Ursachen der Armut in unserer Wohlstandsgesellschaft und danach, welche Lebensbedingungen Armut in unserem Land hervorbringen ist zu fragen. Weit drängender ist die Frage, wieviel Armut unsere Gesellschaft in ihrer Mitte ertragen kann – oder will?

**Armut inmitten einer Wohlstandsgesellschaft? – Reiche und Arme in Deutschland**  
14.–19.11.2005 in Friedewald

Tagungsleiter:  
Dr. Wolfgang R. Petkewitz  
Telefon: 02743. 92 36 55

### Ziele und Inhalt der Tagung

Reichtum und Armut sind für Christen zentrale Kategorien ihres biblisch-theologischen Grundverständnisses. Welche sozialetischen Konsequenzen gilt es daraus konkret zu ziehen? Ist die „Option für die Armut“ wie sie im gemeinsamen Wort der Kirche von 1997 formuliert worden ist, tatsächlich Orientierungslinie für kirchliches Handeln?

## Lebensgeschichte und Politik

### Kooperationspartner

Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich

Geschichte ist mehr als die Aneinanderreihung von Ereignissen und Jahreszahlen. Geschichte wird geprägt und gestaltet von Menschen – und umgekehrt.

Geschichte wird lebendig nicht aus Quellen- und Textstudien, sondern gerade durch das Erzählen von Menschen. In Verbindung gebracht werden dabei persönliche Biographie und zeitgeschichtliche Ereignisse.

### Lebensgeschichte und Politik 22.–26.8.2005 in Friedewald

Tagungsleiter:  
Volker Hergenhan  
Telefon: 02743. 92 36 53

### Ziele und Inhalt der Tagung

Meine Geschichte in unserer Geschichte – unter diesem Motto soll versucht werden, Verlauf und Ereignisse der eigenen Lebensgeschichte in Wechselbeziehung zu den geschichtlichen Entwicklungsetappen nach 1945 einzuordnen und zu reflektieren. Dabei soll auch das Spannungsverhältnis von subjektiver Wahrnehmung und faktischem Geschehen thematisiert werden.





Evangelische Akademien in  
Deutschland e.V.  
Auguststr. 80  
10117 Berlin

Fax: 030. 2520 46 87

## Anforderungsbogen Die Arbeit der Evangelischen Akademien in Deutschland

- Ich interessiere mich insbesondere für  
die Evangelische Akademie .....  
und möchte gern in den Verteiler der Akademie aufgenommen werden.
- Ich interessiere mich insbesondere für das Tagungsprogramm  
zu der Tagung .....  
der Evangelischen Akademie .....  
und möchte es gern zugeschickt bekommen.
- Ich würde gern das Publikationsverzeichnis  
der Evangelischen Akademie ..... erhalten.

Ich habe schon an einer Tagung der Evangelischen Akademien teilgenommen

ja       nein

Akademie: .....

Institution: .....

Name: .....

Vorname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Fax: .....

E-Mail: .....

**Evangelische Akademien in Deutschland (EAD) e.V.  
Geschäftsstelle**

Auguststraße 80 • 10117 Berlin • T.: 030. 283 95-403  
info@evangelische-akademien.de • www.evangelische-akademien.de

**Evangelische Akademie Arnoldshain**

Im Eichwaldsfeld 3 • 61389 Schmitt (Taunus) • T.: 06084. 944-0 • Fax: 06084. 944-138  
office@ev-akademie-arnoldshain.de • www.ev-akademie-arnoldshain.de

**Evangelische Akademie Bad Boll**

Akademieweg 11 • 73087 Bad Boll • T.: 07164. 79-0 • Fax: 07164. 79-440  
info@ev-akademie-boll.de • www.ev-akademie-boll.de

**Evangelische Akademie Baden**

Blumenstr. 1-7 • 76133 Karlsruhe • T.: 0721. 9175-382 • Fax: 0721. 9175-350  
Info@ev-akademie-baden.de • www.ev-akademie-baden.de

**Evangelische Akademie zu Berlin**

Charlottenstr. 53/54 • 10117 Berlin • T.: 030 20355-500 • Fax: 030 20355-550  
eazb@eaberlin.de • www.eaberlin.de

**Evangelische Akademie Görlitz**

Am Kreuzberg 25 • 02829 Markersdorf / OT Jauernick • T.: 035829. 638-60 • Fax: 035829. 638-88  
ev-akademie-goerlitz@eksol.de • www.evangelische-akademien.de

**Evangelische Akademie Hofgeismar**

Schlösschen Schönburg • Gesundbrunnen 11 • 34369 Hofgeismar  
T.: 05671. 881-0 • Fax: 05671. 881-154  
ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de • www.ekkw.de/akademie.hofgeismar

**Evangelische Akademie Iserlohn**

[im Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen]  
Berliner Platz 12 • 58638 Iserlohn • T.: 02371. 352-141 • Fax: 02371. 352-130  
akademie@kircheundgesellschaft.de • www.ev-akademie-iserlohn.de

**Evangelische Akademie Loccum**

Münchehäger Str. 6 • 31547 Rehburg-Loccum • T.: 05766. 81-0 • Fax: 05766. 81-900  
eal@evlka.de • www.loccum.de

**Evangelische Akademie Mecklenburg-Vorpommern**

Am Ziegenmarkt 4 • 18055 Rostock • Tel.: 0381. 252 24-30 • Fax: 0381. 252 24-59  
info@ev-akademie-mv.de • www.ev-akademie-mv.de

**Evangelische Akademie Meißen**

Freiheit 16 • 01662 Meißen • T.: 03521. 47 06-0 • Fax: 03521. 47 06-99  
klosterhof@ev-akademie-meissen.de • www.ev-akademie-meissen.de

**Akademie der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg**

Haareneschstr. 60, 26121 Oldenburg • T.: 0441. 7701-431 • Fax: 0441. 7701-419  
akademie@ev-kirche-oldenburg.de • www.akademie-oldenburg.de

**Evangelische Akademie der Pfalz**

Domplatz 5 • 67346 Speyer • T.: 06232. 6020-0 • Fax 06232. 6020-22  
info@eapfalz.de • www.evangelische-akademie-pfalz.de

**Evangelische Akademie im Rheinland**

Haus der Begegnung • Mandelbaumweg 2 • 53177 Bonn • T.: 0228. 95 23-0 • Fax: 0228. 95 23-250  
info@akademie.ekir.de • www.ev-akademie-rheinland.de

**Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.**

Schlossplatz 1d • 06886 Lutherstadt Wittenberg • T.: 03491. 4988-40 • Fax: 03491. 400706  
ev-akademie-wittenberg@t-online.de • www.ev-akademie-wittenberg.de

**Evangelische Akademie Thüringen**

Zinzendorfhaus • 99192 Neudietendorf • T.: 036202. 984-0 • Fax: 036202. 984-22  
info@ev-akademie-thueringen.de • www.ev-akademie-thueringen.de

**Evangelische Akademie Tutzing**

Schlossstr. 2+4 • 82327 Tutzing • T.: 08158. 251-0 • Fax: 08158. 996-444  
info@ev-akademie-tutzing.de • www.ev-akademie-tutzing.de

**Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen**

Dieperzbergweg 13 – 17 • 57610 Altenkirchen • Telefon: 02681. 95 16-0 • Fax: 02681. 702-06  
info@lja.de • www.lja.de

**Evangelische Sozialakademie Friedewald**

Schlossstr. 2 • 57520 Friedewald • T.: 02743. 9236-0 • Fax: 02743. 9236-11  
ev.sozialakademie@t-online.de • www.ev-sozialakademie.de

# Evangelische Akademien in Deutschland



## Orte der Begegnung und professionellen Hilfe

